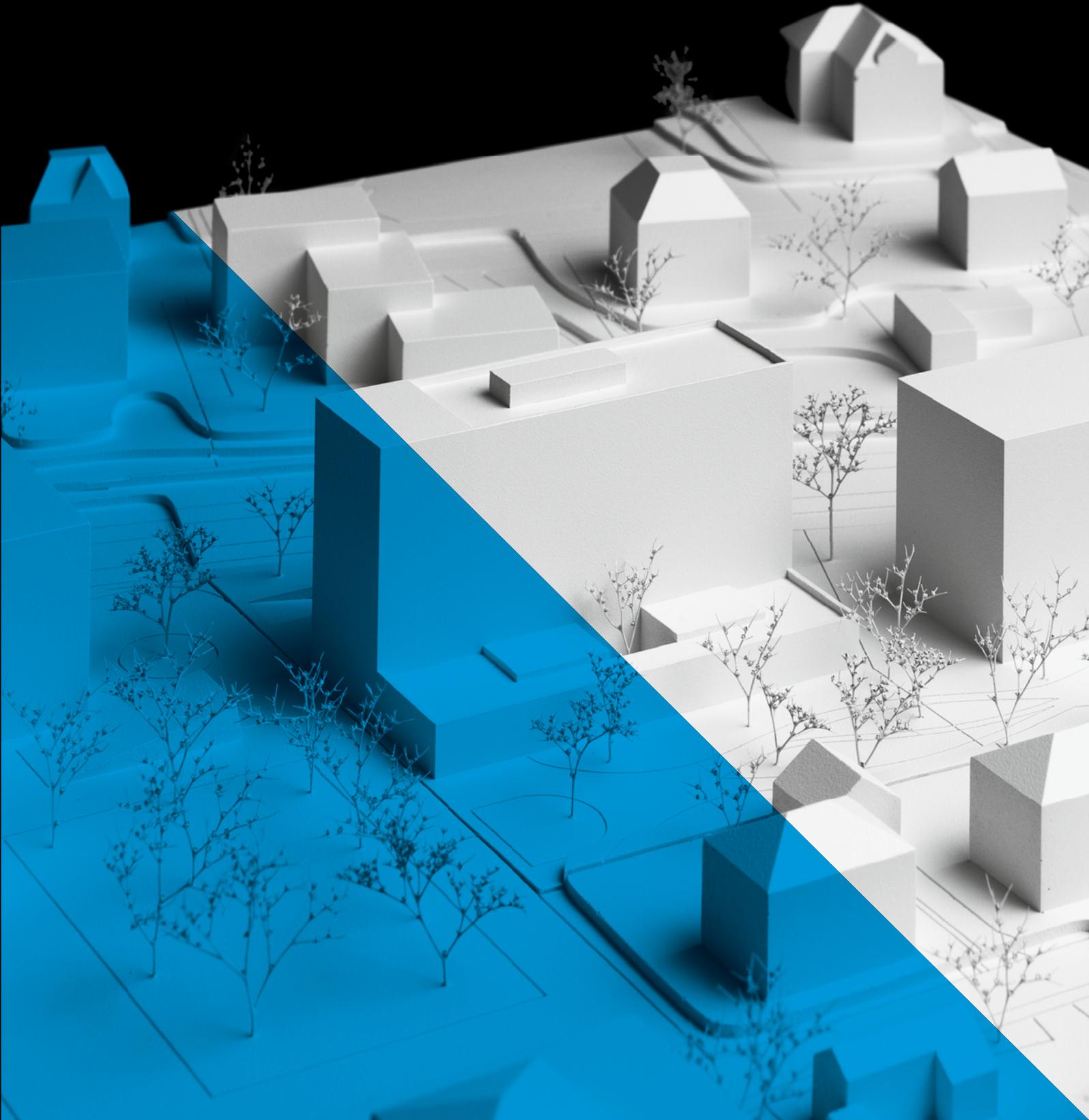




Kanton Zürich
Baudirektion
Hochbauamt

Neubau Sozialversicherungsgericht Winterthur

Projektwettbewerb im offenen Verfahren
Bericht des Preisgerichts



**Neubau
Sozialversicherungsgericht
Winterthur
Projektwettbewerb im offenen Verfahren
Bericht des Preisgerichts**

3

Einleitung

Gegenstand des Verfahrens

Ausgangslage

Planungsaufgabe

Wettbewerbsverfahren und Teilnahmeberechtigung

Preisgericht und Vorprüfung

4

Projektwettbewerb

Ausschreibung und Termine

Vorprüfung

Beurteilung der Wettbewerbseingaben

Rangfolge und Preisfestsetzung

Empfehlung und Würdigung

Genehmigung

14

Die prämierten Projekte

44

Die weiteren Projekte

Gegenstand des Verfahrens

Die Baudirektion Kanton Zürich, vertreten durch das Hochbauamt, veranstaltete im Auftrag des Sozialversicherungsgerichts des Kantons Zürich (SVGer) einen offenen Projektwettbewerb zur Vergabe von Generalplanerleistungen für die Planung, Ausschreibung und Realisierung eines Neubauprojekts für das SVGer auf dem Areal um die Hermann-Götz-Strasse 16/18/20 in 8400 Winterthur.

Der Wettbewerb gliederte sich in einen Projekt-, einen Entwicklungs- und einen Betrachtungsperimeter. Für den Projektperimeter wurde auf der Parzelle ST8700 ein Entwurf für einen zeitgemässen Neubau für das SVGer gesucht, der höchsten Ansprüchen an städtebauliche Einordnung, betriebliche Abläufe, Funktionalität und Nachhaltigkeit Genüge leisten soll.

Innerhalb des Entwicklungsperimeters sollte volumetrisch die Möglichkeit für das Unterbringen einer weiteren (nicht näher definierten) Verwaltungsnutzung aufgezeigt werden. Dies soll als Grundlage für ein Umzonungsgesuch der Parzelle von der Quartiererhaltungszone (QeZ) in die Zone für öffentliche Bauten (OeB) dienen. Beide Teilbereiche sollen sich so mit dem Bestand der Bezirksanlage Winterthur, dem Bezirksgericht, dem Gebäude des Instituts für Rechtsmedizin sowie für die Staatsanwaltschaft Winterthur Unterland zu der städtebaulichen Vision eines «Justiz Campus» fügen.

Innerhalb des Betrachtungsperimeters sollte untersucht werden, wie eine ganzheitliche Freiraumgestaltung den Gedanken des «Justiz Campus» zusätzlich unterstützen könnte.

Ausgangslage

Das Sozialversicherungsgericht des Kantons Zürich ist als eines der drei obersten kantonalen Gerichte zuständig für die Behandlung von Beschwerden und Klagen im Bereich der Sozialversicherungen, namentlich in der Invaliden-, der Unfall-, der Arbeitslosen-, der Kranken-, der Alters- und Hinterlassenenversicherung sowie auch der beruflichen Vorsorge. In sachverhaltsmässiger Hinsicht stehen medizinische Fragestellungen im Vordergrund. Dem Sozialversicherungsgericht ist ein Schiedsgericht angegliedert, das zuständig für Streitigkeiten zwischen Sozialversicherungen und Leistungserbringern ist.

Am Sozialversicherungsgericht sind in der Rechtsprechung ausschliesslich Juristinnen und Juristen tätig. Die meisten der jährlich rund 2500 eingehenden Fälle übersteigen einen Streitwert von CHF 30'000 und erfordern eine Entscheidung in Dreierbesetzung. In den übrigen Fällen entscheiden die Richterpersonen in einzelrichterlicher Kompetenz. Beim Sozialversicherungsgericht finden regelmässig Gerichtsverhandlungen mit Teilnahme der Parteien sowie Akteneinsichten durch die Betroffenen statt.



Abbildung: Orthofoto ZH ohne die geplante Erweiterung der Bezirksanlage und mit dem abzubrechenden Gefängnisgebäude (Quelle: GIS-Server)

Projektperimeter = blau / Entwicklungsperimeter = grün / Betrachtungsperimeter = rot

Planungsaufgabe

Das Sozialversicherungsgericht (SVGer) des Kantons Zürich mit Sitz in Winterthur ist zurzeit in einem Gebäude der Suva an der Lagerhausstrasse 19 eingemietet. Die bestehenden Gebäudestrukturen sind weder für die betrieblichen Prozesse noch für die Nutzerbedürfnisse des SVGer optimal. Das SVGer hat sich entschieden, als Eigentümerin und Investorin einen Neubau neben der Bezirksanlage Winterthur zu erstellen.

Das nördliche Umfeld des Hauptbahnhofs Winterthur wird in den kommenden Jahren starken Transformationsprozessen ausgesetzt sein. Insbesondere die gleisnahen Areale werden nachverdichtet und durch Infrastrukturmassnahmen stärker mit der Kernstadt verknüpft. Diverse Hochpunkte werden das zukünftige Erscheinungsbild um den Hauptbahnhof mitprägen. Der neu auszubildende «Justiz Campus», in den sich das SVGer integrieren soll, befindet sich an den nördlichen Ausläufern der Kernstadt und fügt sich in die Serie dieser Entwicklungsgebiete ein.

Der Projektperimeter ist im Winterthurer Villenquartier nördlich der Altstadt mit Bauten und Gärten aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eingebettet. Die meist privaten Grünanlagen sind von sehr hoher Qualität und tragen zur Identität Winterthurs als Gartenstadt bei. Dabei bildet die Bahnstrecke der SBB im Norden sowie die Lindstrasse im Westen eine übergeordnete Zäsur. Die Parkanlage (Park Bühler-Egg) im Süden schafft einen gesamtstädtischen Bezugspunkt und soll zusammen mit der Aussenanlage des Bezirksgerichts und der erweiterten Bezirksanlage Teil eines übergeordneten Freiraumgefüges werden.

Wettbewerbsverfahren und Teilnahmeberechtigung

Das Wettbewerbsverfahren unterstand dem GATT/WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen und dem Binnenmarktgesetz. Es wurde als Planungswettbewerb im offenen Verfahren gemäss Art. 12 Abs. 3 der interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB) durchgeführt. Subsidiär galt die SIA-Ordnung 142 für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe, Ausgabe 2009.

Teilnahmeberechtigt am Wettbewerb waren Generalplanerteams (Gesamtleitung Architektur) mit Planerleistungen aus den Bereichen Baumanagement, Bauingenieurwesen, Landschaftsarchitektur und Gebäudetechnik (HLKKSE). Voraussetzung für alle Teams ist ein Wohn- oder Geschäftssitz in der Schweiz oder in einem Vertragsstaat des WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen, soweit dieser Staat Gegenrecht gewährt.

Ausgeschlossen von der Teilnahme waren Fachleute, die mit einem Mitglied des Preisgerichts, einer Expertin, einem Experten oder einem bei der Vorprüfung Mitwirkenden in einem beruflichen Abhängigkeits- bzw. Zusammengehörigkeitsverhältnis stehen oder mit solchen nahe verwandt sind.

Preisgericht und Vorprüfung

Fachpreisrichter/Fachpreisrichter

David Vogt, Kantonsbaumeister a.i., Hochbauamt (Vorsitz)

Jens Andersen, Stadtbaumeister Winterthur

Daniel Niggli, dipl. Architekt ETH SIA BSA

Maria Viñé, Dipl.-Ing. Arch. Landschaftsarchitektin BSLA

Michael Künzle, dipl. Architekt ETH SIA (Ersatz)

Sachpreisrichter

lic. iur. Erich Gräub, Sozialversicherungsgericht

Dr. iur. Robert Hurst, Sozialversicherungsgericht

Oliver Wick, Eigentümerversorger Immobilienamt

Expertin/Experten

Florent Lushta, BIQS Brandschutzingenieure AG (Brandschutz)
Stephan Bieri, Meier + Steinauer Partner AG (Bauökonomie)
Katrín Pfäffli, Architekturbüro Preisig Pfäffli (Nachhaltigkeit)

Verfahrensbegleitung

Lelia Bollinger, planzeit GmbH
Tiago Mattes, planzeit GmbH
Felix Yaparsidi, Projektleiter Planerwahl/Wettbewerbe, Hochbauamt
Salvatore Talerico, Stv. Abteilungsleiter Baubereich B, Hochbauamt

Ein allfälliger Ersatzsachpreisrichter war aus der entsprechenden Organisationseinheit in Absprache mit den Mitgliedern des Preisgerichts zu bestimmen.

Vor der Beurteilung wurde die Einhaltung der Programmbestimmungen bei sämtlichen Eingaben überprüft. Die Vorprüfung der Wettbewerbsprojekte erfolgte unter der Leitung des Hochbauamtes durch planzeit GmbH, Zürich. Bei den Projekten der engeren Wahl fand eine vertiefte Vorprüfung in den Bereichen Baukosten, Nachhaltigkeit und Brandschutz statt.

Ausschreibung und Termine

Die öffentliche Ausschreibung des Projektwettbewerbs erfolgte am 18. September 2020 im simap und in der Fachpresse. Ab diesem Datum standen sämtliche Wettbewerbsunterlagen, mit Ausnahme eines Gutscheins zum Bezug der Modellunterlage, allen Interessenten auf der Website des Hochbauamtes zur Verfügung. Bis zum Ablauf der Anmeldefrist meldeten sich insgesamt 46 Architekturbüros zur Teilnahme am Wettbewerb an. Die vom Preisgericht genehmigte Fragenbeantwortung stand den Teilnehmenden ab dem 2. November 2020 als Download zur Verfügung. Der Termin für die Wettbewerbseingabe wurde für die Planunterlagen auf den 15. Januar 2021 und für die Modelle auf den 28. Januar 2021 festgelegt. Bis zum Eingabetermin trafen 31 anonyme, mit einem Kennwort versehene Eingaben beim Hochbauamt Kanton Zürich ein und wurden registriert.

- 01 salomo
- 02 ANRASO
- 03 nomine iustitiae
- 04 EUNOMIA 1
- 05 THEMIS 1
- 06 ARIADNE
- 07 Hermann
- 08 Dike
- 09 EUNOMIA 2
- 10 mare
- 11 KERNGEHÄUSE
- 12 Paragraph
- 13 LEX WINTI
- 14 SHIFT
- 15 Lex – Lux
- 16 Unter Bäumen
- 17 Court-Yard
- 18 JUSTICE LEAGUE
- 19 Harter Kern, weiche Schale
- 20 Plädoyer
- 21 JUNIS
- 22 ALEA IACTA EST
- 23 Clessidra
- 24 dandas
- 25 TARTE TATIN
- 26 GALAPAGOS
- 27 VENINI
- 28 KASHBA
- 29 THEMIS 2
- 30 RAL 8400
- 31 justine

Vorprüfung

Alle eingereichten Projekte wurden unter Berücksichtigung der Bestimmungen des Wettbewerbsprogramms nach folgenden Kriterien vorgeprüft.

- Termingerechter Eingang der Arbeiten
- Vollständigkeit und Überprüfbarkeit der eingereichten Unterlagen
- Verstösse gegen die Vorgaben des Wettbewerbsprogramms
- Plausibilisierung des Raumprogramms und der Kennzahlen

Die Vorprüfung ergab folgende Resultate.

- Alle Eingaben gingen fristgerecht beim Hochbauamt ein.
- 31 Projekte waren im Wesentlichen vollständig und überprüfbar.
- Bei einigen Entwürfen zeigten sich kleinere Abweichungen vom vorgegebenen Raumprogramm, Verstösse beim Baurecht sowie Abweichungen bei der Einhaltung der Vorgaben bezüglich Nutzung und Betrieb, die im Vorprüfungsbericht detailliert aufgeführt waren.

Beurteilung der Wettbewerbseingaben

Vorbemerkungen

Das Preisgericht trat am 2. und 25. März 2021 in den Räumlichkeiten an der Ausstellungsstrasse 88 in Zürich zur Beurteilung der eingereichten Wettbewerbsarbeiten zusammen. Der Ersatzfachpreisrichter Michael Künzle musste sich am ersten Jurierungstag und der Sachpreisrichter Erich Gräub am zweiten Jurierungstag entschuldigen. Für Letzteren wurde entsprechend der Programmvorgabe Christian Vogel vom Sozialversicherungsgericht als nachrückender Sachpreisrichter bestimmt. Das Gremium war somit jeweils entscheidungsfähig.

Zu Beginn der Sitzung gab der Kantonsbaumeister a.i. David Vogt als Vorsitzender des Preisgerichts das Verfahren und die Verhaltensregeln bekannt. Um die Anzahl der Anwesenden auf das absolute Minimum zu reduzieren, wurde die Vorprüfung der ersten Runde stellvertretend für planzeit GmbH von Felix Yaparsidi vorgetragen.

Die Vorstellung der vertieften Vorprüfung für die Projekte der engeren Wahl erfolgte via Videoschleife durch die entsprechenden Experten. Moderiert wurde dies von planzeit GmbH.

Informationsrundgang

Nach einer Besichtigung der Projekte in Kleingruppen erläuterten die Fachpreisrichter anlässlich des Informationsrundganges der Reihe nach die eingereichten Arbeiten, ohne jedoch eine konkrete Wertung vorzunehmen. Dabei wurde insbesondere auf die bei der Vorprüfung festgestellten Mängel eingegangen. Alle Projekte wurden zur Beurteilung zugelassen.

Erster Wertungsrundgang

In einem ersten Wertungsrundgang wurden einstimmig diejenigen Arbeiten ausgeschieden, die insbesondere in konzeptioneller und/oder in funktionaler Hinsicht keine genügenden Ansätze erkennen liessen. Es waren dies folgende neun Projekte.

- 01 salomo
- 02 ANRASO
- 07 Hermann
- 08 Dike
- 10 mare
- 15 Lex – Lux
- 22 ALEA IACTA EST
- 25 TARTE TATIN
- 26 GALAPAGOS

Zweiter Wertungsrundgang

Nach Abschluss des ersten Wertungsrundganges liess das Preisgericht den zweiten Wertungsrundgang folgen und schloss dabei mit Mehrheitsbeschluss jene Projekte aus, die zwar diskussionsfähige Lösungsansätze aufzeigten, jedoch bei einer vertieften Betrachtungsweise bezüglich Architektur, Funktionalität und Umgebungsgestaltung kein weitreichendes Entwicklungspotenzial erkennen liessen. Dies betraf die nachstehend aufgeführten 13 Arbeiten.

- 05 THEMIS 1
- 06 ARIADNE
- 09 EUNOMIA 2
- 11 KERNGEHÄUSE
- 12 Paragraph
- 13 LEX WINTI
- 19 Harter Kern, weiche Schale
- 20 Plädoyer
- 23 Clessidra
- 24 dandas
- 28 KASHBA
- 29 THEMIS 2
- 30 RAL 8400

Dritter Wertungsrundgang

In einer intensiven Diskussion und bei der Erörterung der Vor- und Nachteile der Projekte wurden im dritten Wertungsrundgang schliesslich vier Projekte ausgeschieden.

- 14 SHIFT
- 16 Unter Bäumen
- 27 VENINI
- 31 justine

Kontrollrundgang und engere Wahl

In intensiver Diskussion wurden die verbleibenden fünf Projekte verglichen und dabei alle Beurteilungskriterien, Vorprüfungsergebnisse, Stärken und Schwächen erörtert. In einem abschliessenden Kontrollrundgang wurden aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse die nachstehenden fünf Projekte der engeren Wahl einstimmig bestätigt.

- 03 nomine iustitiae
- 04 EUNOMIA 1
- 17 Court-Yard
- 18 JUSTICE LEAGUE
- 21 JUNIS

Rangfolge und Preisfestsetzung

Am 25. März 2021 setzte das Preisgericht seine Beurteilung fort. Das Gremium nahm von der vertieften Vorprüfung der fünf Projekte in der engeren Wahl insbesondere zu den Themen Nachhaltigkeit, Kosten, Brandschutz und Tragstruktur Kenntnis. Danach trat das Preisgericht vor den einzelnen Projekten zusammen und diskutierte die Arbeiten einzeln und vergleichend anhand der Projektbeschriebe sowie mit den Erkenntnissen aus der detaillierten Vorprüfung. Besonders die Aspekte der Funktionalität und Nutzung, der Qualität der betrieblichen Abläufe sowie zum Aussenraum und der öffentlichen Nutzung wurden betrachtet. Eine nochmalige Gegenüberstellung der Projekte der engeren Wahl und eine intensive Auseinandersetzung mit den einzelnen Vorschlägen führte zur definitiven Rangierung und Preiszuteilung.

Zur Prämierung von mindestens fünf Entwürfen (Preise und Ankäufe) standen dem Preisgericht insgesamt CHF 210'000 (exkl. MWST) zur Verfügung. Die Jury wählte schliesslich fünf Projekte zur Rangierung aus. Nach der Formulierung der Empfehlungen sowie der Würdigung der Projektbeschriebe wurde die Anonymität mit folgendem Resultat aufgehoben.

**1. Rang / 1. Preis
CHF 65'000**

**Projekt Nr. 21
JUNIS**

Verfassende

Zimmer Schmidt Architekten
Rautistrasse 19
8047 Zürich

Mitarbeit

Daniela Zimmer, Tilmann Schmidt, Marta Lozo,
Sarah Jacky, Rebecca Jordan

Bauingenieur

Schnetzer Puskas Ingenieure
Zweierstrasse 100
8003 Zürich

Freiraumgestaltung

Maurus Schifferli, Landschaftsarchitekt
Amtshausgasse 5
3011 Bern

HLK-Ingenieur

3-Plan Haustechnik AG
Albert-Einstein-Strasse 15
8404 Winterthur

Sanitär-Ingenieur

3-Plan Haustechnik AG
Albert-Einstein-Strasse 15
8404 Winterthur

Elektro-Ingenieur

3-Plan Haustechnik AG
Albert-Einstein-Strasse 15
8404 Winterthur

Energie und Bauphysik

3-Plan Haustechnik AG
Albert-Einstein-Strasse 15
8404 Winterthur

**2. Rang / 2. Preis
CHF 50'000
Projekt Nr. 18
JUSTICE LEAGUE**

Verfassende

Karamuk Kuo Architekten GmbH
Badenerstrasse 370
8004 Zürich

Mitarbeit

Ünal Karamuk, Jeanette Kuo, Andreas Papadantonakis,
Zofia Roguska, Anna Badia, Alejandro Saldarriaga

Bauingenieur

Schnetzer Puskas Ingenieure
Aeschenvorstadt 48
4010 Basel

Freiraumgestaltung

Lorenz Eugster
Landschaftsarchitektur und Städtebau
Hardstrasse 81
8004 Zürich

HLK-Ingenieur

Wirkungsgrad Ingenieure für Energie- und Gebäudetechnik
Winkelriedstrasse 47
6003 Luzern

Sanitär-Ingenieur

Wirkungsgrad Ingenieure für Energie- und Gebäudetechnik
Winkelriedstrasse 47
6003 Luzern

Bauphysik und Nachhaltigkeit

Durable Planung und Beratung GmbH
Binzstrasse 12
8045 Zürich

**3. Rang / 3. Preis
CHF 40'000
Projekt Nr. 04
EUNOMIA 1**

Verfassende

WALDRAP GmbH
Bernerstrasse Nord 202
8064 Zürich

Mitarbeit

Sebastian F. Lippok, Renate Walter, Sarah Greuter

Baumanagement

WT Partner AG
Stauffacherstrasse 101
8004 Zürich

Bauingenieur

Dr. Lüchinger+Meyer Bauingenieure AG
Limmatstrasse 275
8005 Zürich

Freiraumgestaltung

Ryffel + Ryffel AG
Brunnenstrasse 14
8610 Uster

HLK-Ingenieur

Anex Ingenieure AG
Limmatstrasse 291
8005 Zürich

Projektwettbewerb

Sanitär-Ingenieur

Anex Ingenieure AG
Limmatstrasse 291
8005 Zürich

Elektro-Ingenieur

Gode AG
Buckhauserstrasse 11
8048 Zürich

Verkehrsplaner

WAM Planer und Ingenieure
Florastrasse 2
4502 Solothurn

Energie und Bauphysik

Weber Energie und Bauphysik
Gutenbergstrasse 14
3011 Bern

4. Rang / 4. Preis CHF 35'000

Projekt Nr. 17 Court-Yard

Verfassende

Thomas K. Keller Architekten
Davidstrasse 9
9000 St. Gallen

Mitarbeit

Sandro Lussmann, Chiara Traversi, Joshua Meier

Baumanagement

Thomas K. Keller Architekten
Davidstrasse 9
9000 St. Gallen

Bauingenieur

Dr. Deuring + Oehninger AG
Römerstrasse 21
8401 Winterthur

Freiraumgestaltung

Kollektiv Nordost
Goliathgasse 12
9000 St. Gallen

HLK-Ingenieur

Calorex AG
Gallusstrasse 35
9500 Wil

Sanitär-Ingenieur

Calorex AG
Gallusstrasse 35
9500 Wil

Elektro-Ingenieur

etb Elektroplanung
Kirchstrasse 8
8580 Amriswil

Gesamtkoordination Nachhaltigkeit

Christian Meier, Arch. MAS EN-Bau
Brühlgasse 39
9000 St. Gallen

Visualisierung

Indievisual
Hohlstrasse 207
8004 Zürich

5. Rang / 5. Preis
CHF 20'000

Projekt Nr. 03
nomine iustitiae

Verfassende

wulf architekten gmbh Stuttgart,
Zweigniederlassung Basel
Breisacherstrasse 66
4057 Basel

Mitarbeit

Tobias Wulf, Jan-Michael Kalfass, Gabriel Wulf, Sabrina Carriço

Baumanagement

wulf architekten gmbh Stuttgart,
Zweigniederlassung Basel
Breisacherstrasse 66
4057 Basel

Bauingenieur

Preisig AG Bauingenieure und Planer SIA/USIC
Obere Kirchgasse 2
8400 Winterthur

Freiraumgestaltung

Donald Jacob
Bättwilerstrasse 7
4001 Basel

HLK-Ingenieur

Amstein + Walthert Basel AG
Henric Petri-Strasse 15
4051 Basel

Sanitär-Ingenieur

Amstein + Walthert Basel AG
Henric Petri-Strasse 15
4051 Basel

Elektro-Ingenieur

Amstein + Walthert Basel AG
Henric Petri-Strasse 15
4051 Basel

Holzbau

Josef Kolb AG
Zürcherstrasse 41
8400 Winterthur

Brandschutz

Josef Kolb AG
Zürcherstrasse 41
8400 Winterthur

Rendering

Aron Lorincz Ateliers
Korompai str. 21-23B
1124 Budapest, Ungarn

Modell

Mathias Pfister Modellbau
Auf dem Wolf 45
4052 Basel

Empfehlung und Würdigung

Das Preisgericht empfiehlt der Veranstalterin einstimmig, das Verfasserteam des Projektes Nr. 21, Kennwort «JUNIS», unter der Berücksichtigung der in der Projektbeschreibung festgehaltenen Kritik mit der Weiterbearbeitung und Realisierung zu beauftragen. Das Gremium ist überzeugt, mit diesem Lösungsvorschlag die optimale Antwort auf die anspruchsvollen Anforderungen gefunden zu haben. Das Projekt erfüllt in der Gesamtschau die Kriterien der städtebaulichen Einordnung, der Architektur, der Funktionalität, der Wirtschaftlichkeit und der Nachhaltigkeit unter allen 31 Wettbewerbseingaben am überzeugendsten.

Im Rahmen der anstehenden Projektierung sind die in der Vorprüfung festgestellten Punkte zu beachten, insbesondere soll Nachfolgendes nochmals geprüft bzw. optimiert werden.

- Untersuchung einer allfälligen solaren Nutzung der umlaufenden Brise Soleil.
- Die Entfluchtungssituation von der Dachterrasse im ersten Obergeschoss muss angepasst werden (Fluchtweglänge/-anzahl).
- Im Rahmen der Überarbeitung ist nochmals die Geschosshöhenentwicklung zu plausibilisieren; ein Ausschöpfen der möglichen Gebäudehöhe könnte der lichten Raumhöhe zugutekommen.
- Die Höhe des Baukörpers auf dem Entwicklungsperimeter ist als Grundlage für eine spätere Entwicklung in der Volumetrie zu überprüfen (Gebäudehöhe/Gebäudeabstand).

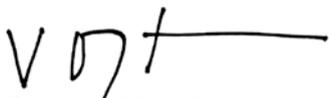
Das Preisgericht ist sich bewusst, dass die Aufgabenstellung mit den vorgegebenen Rahmenbedingungen anspruchsvoll war. Insbesondere der städtebaulichen Einordnung mit dem sensiblen Umgang zur Quartiererhaltungszone und dem vorzuschlagenden Erweiterungsbau innerhalb des «Justiz Campus» galt es Beachtung zu schenken. Gleichwohl haben die Projektbeiträge spannende Diskussionen angestoßen, wie sich ein öffentlicher Gerichtsbaus in seinem Ausdruck zeitgemäss artikulieren kann. Das Gremium würdigt darüber hinaus den reifen Umgang mit dem Thema Nachhaltigkeit, welches auf vielfältige Weise in den Projekten Berücksichtigung fand.

Mit der Wahl eines einstufigen Projektwettbewerbs im offenen Verfahren eröffnete sich eine Vielzahl an Lösungsmöglichkeiten für die komplexe, nicht alltägliche Aufgabe. Die Veranstalterin bedankt sich an dieser Stelle ausdrücklich bei sämtlichen Teams für ihre engagierten, qualitativ wertvollen und innovativen Beiträge.

Genehmigung

Der vorliegende Bericht wurde von der Baudirektion Kanton Zürich als Veranstalterin, vertreten durch das Hochbauamt, in Absprache mit allen Mitgliedern des Preisgerichtes genehmigt.

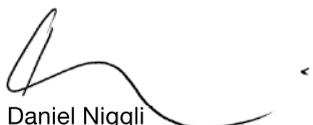
FachpreisrichterIn / Fachpreisrichter



David Vogt (Vorsitz)
Kantonsbaumeister a.i., Hochbauamt



Jens Andersen
Stadtbaumeister Winterthur



Daniel Niggli
Dipl. Architekt ETH SIA BSA



Maria Vñé
Dipl.-Ing. Arch. Landschaftsarchitektin BSLA

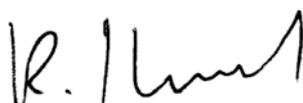


Michael Künzle (Ersatz)
Dipl. Architekt ETH SIA

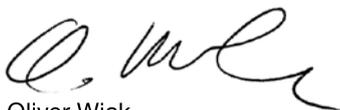
Sachpreisrichter



Dr. iur. Erich Gräub
Sozialversicherungsgericht



Dr. iur. Robert Hurst
Sozialversicherungsgericht



Oliver Wick
Eigentümerversorger Immobilienamt

1. Rang (1. Preis) Projekt Nr. 21 JUNIS

Verfassende

Zimmer Schmidt Architekten
Rautistrasse 19
8047 Zürich

Mitarbeit

Daniela Zimmer, Tilmann Schmidt,
Marta Lozo, Sarah Jacky,
Rebecca Jordan

Bauingenieur

Schnetzer Puskas Ingenieure
Zweierstrasse 100
8003 Zürich

Freiraumgestaltung

Maurus Schifferli, Landschaftsarchitekt
Amtshausgasse 5
3011 Bern

HLK-Ingenieur

3-Plan Haustechnik AG
Albert-Einstein-Strasse 15
8404 Winterthur

Sanitär-Ingenieur

3-Plan Haustechnik AG
Albert-Einstein-Strasse 15
8404 Winterthur

Elektro-Ingenieur

3-Plan Haustechnik AG
Albert-Einstein-Strasse 15
8404 Winterthur

Energie und Bauphysik

3-Plan Haustechnik AG
Albert-Einstein-Strasse 15
8404 Winterthur

Auf der Basis einer städtebaulichen Analyse und präzisen Lektüre des Ortes schlagen die Verfassenden für das Sozialversicherungsgericht und den Erweiterungsbau im Entwicklungsperimeter schlanke Baukörper vor, die mit ihren Setzungen den geplanten «Justiz Campus» sinnfällig erweitern bzw. letztlich abschliessen. Die langen und zueinander versetzten Gebäude, die im Wechselspiel ihre Fluchten aufnehmen, prägen den Campus, wobei ihm das Sozialversicherungsgericht an seiner zentralen Lage mit seiner leichten Überhöhe ein Gesicht verleiht und die Bedeutung der Rechtspflege würdig, aber mit nobler Zurückhaltung zum Ausdruck bringt. Der eingeschossige Sockel dient als räumlicher Vermittler zum sensiblen Kontext der Quartiererhaltungszone mit ihrer niedrigen Villenbebauung im Süden.

Der Ausdruck des Gebäudes spiegelt seine innere Organisation sowohl in der volumetrischen Ausbildung als auch in der konstruktiven Übersetzung wider. Der massive Sockel beinhaltet die im Erdgeschoss zusammengefassten halböffentlichen Funktionen, welche typischerweise mit einem Gericht in Verbindung gebracht werden: eine gesicherte Eingangszone, Gerichtssäle, Anwaltszimmer und Wartebereiche. Der rückwärtige Zugang für die Richter führt direkt zur internen Vertikalerschliessung. Die logistischen Nutzungen und die Nebennutzungen wurden folgerichtig an der rückwärtigen, den Geleisen zugewandten Nordseite angeordnet. Die beiden Gerichtssäle erhalten ihr Tageslicht aus dem Innenhof, wodurch nicht nur eine attraktive Atmosphäre geschaffen, sondern auch das Bedürfnis nach Diskretion gewährleistet wird.

Die Obergeschosse sind sowohl für die konstruktiven Anforderungen des Holzbaus als auch für die Flexibilitätsansprüche der Nutzung optimal ausgelegt: Der Fassadenraster sowie die einfache und kompakte Erschliessungstypologie ermöglichen eine maximal flexible Raumaufteilung der Büroflächen, beispielsweise von einem Grossraum- zu Einzelbüros oder umgekehrt. Orte des informellen Austauschs entstehen bei der zentral gelegenen Haupteerschliessung und an den Enden der Korridore mit Sitzgelegenheiten und Weitblick in die Nachbarschaft. Neben den Büros für die Gerichtsschreibenden, Richterinnen und die Richter befinden sich in den Obergeschossen die Spezialräume wie Plenarsaal, Bibliothek, Sitzungszimmer oder auch der Pausenraum, welcher direkten Zugang zur grosszügigen und attraktiven Terrasse auf dem Dach des vorstehenden Sockelbaus hat.

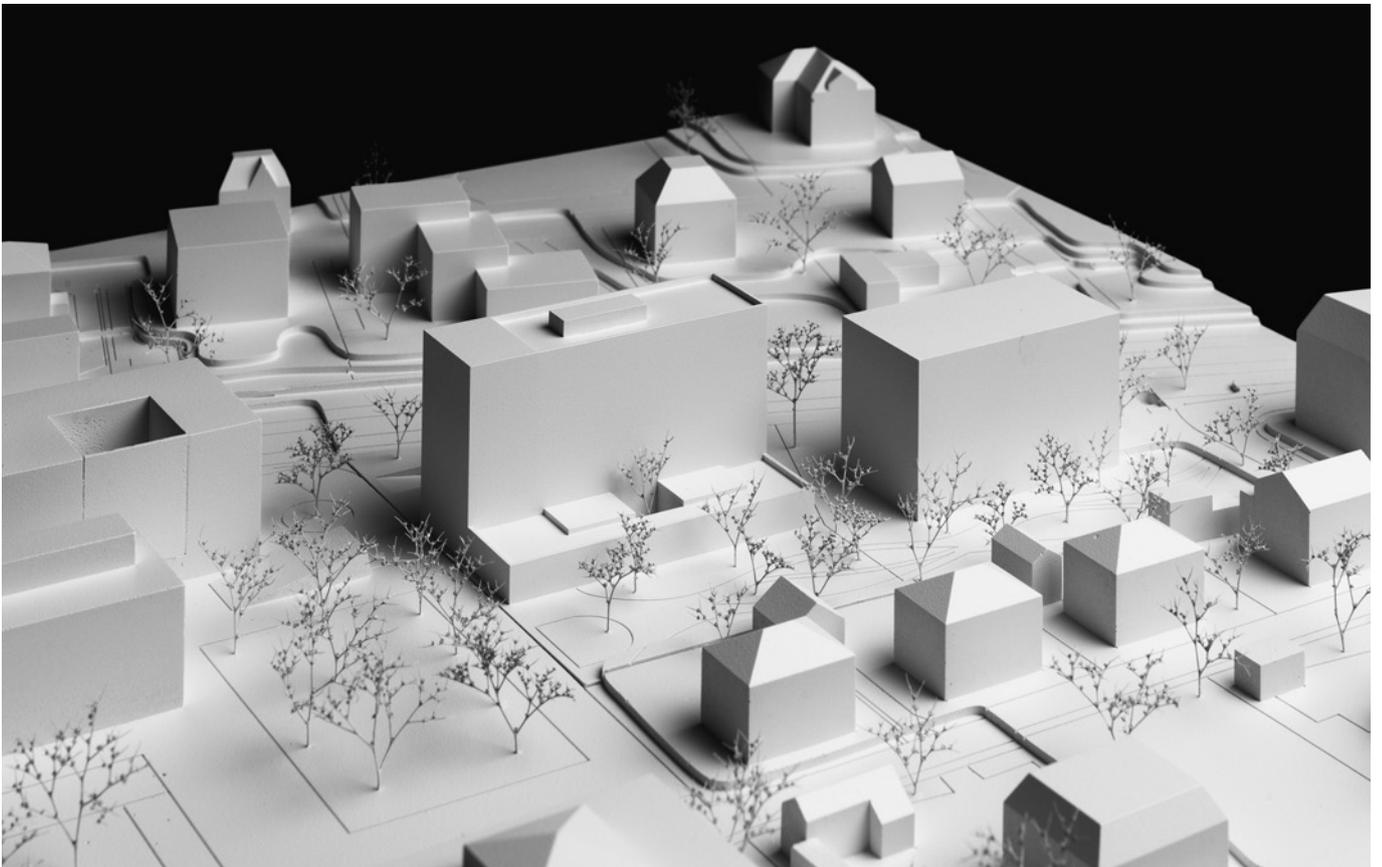
Auf jedem zweiten Geschoss strukturieren umlaufende Vordächer den hohen Gebäudekörper und wirken in Form einer Brise Soleil als baulicher Wetterschutz. Die Brüstungsbänder sind mit Faserbetonplatten bekleidet. Die Markisen unterstützen den leichten und filigranen Ausdruck des Baukörpers.

Der Parkraum ist als wichtige öffentliche Verbindung und als Baustein des übergeordneten Freiraumsystems zu lesen. Die angelegte Gestaltungsabsicht der ersten Bauetappe wird aufgegriffen und im Konzept weiterentwickelt und ergänzt. Die Bepflanzung mit verschiedenen Parkbäumen wird mit immergrünen Gehölzen durchsetzt. Als Reminiszenz werden im Schrebergartenareal dauerhafte Gemüsearten, Blumen und Frühlingsblüher unter die Bäume gestreut. Entlang der Bahngleise wird der Grüngürtel mit heimischen Gehölzen fortgesetzt. Im Innenhof überträgt ein farbiger Jahreszeitenbaum unterschiedliche Farbstimmungen in die anliegenden Foyer- und Gerichtsräume. Zudem stösst seine Krone bis über die darüberliegende Terrasse, die den Mitarbeitenden als Dachterrasse dient.

Das statische Konzept des Entwurfs folgt der Logik der inneren Organisation und schafft damit gleichzeitig unterschiedliche atmosphärische Raumerfahrungen. Während der Sockel bis und mit der Decke über dem Erdgeschoss in Massivbauweise mit Ortbetonflachdecken und betonierten Tragwänden konzipiert ist, schlagen die Verfassenden für die Obergeschosse eine Verbundbauweise aus Holz und Beton vor. Nur die Wände des Erschliessungskerns und der angegliederten Nebenträume werden zur horizontalen Aussteifung über die ganze Gebäudehöhe betoniert.

Das Ziel, mit möglichst wenig technischen Anlagen einen hohen Komfort für die Nutzer zu erreichen sowie den Anforderungen des SNBS-Standard sowie Minergie-P-ECO zu genügen, wird begrüsst. Beispielhaft dient der Innenhof der Nachtauskühlung, ohne dass die Einbruchssicherheit gefährdet würde. Die Verfassenden schlagen zudem vor, zu prüfen, ob – zusätzlich zur PV-Anlage auf dem Dach – an Stelle der geneigten Faserbetonplatten allenfalls Solarpaneele zum Einsatz kommen könnten.

Der vorliegende Beitrag erkennt sämtliche mit der Aufgabe verbundenen, relevanten Fragestellungen. Mit grosser Gelassenheit und ohne Effekthascherei werden sie beantwortet, und es wird aufgezeigt, wie dem Sozialversicherungsgericht mit Pragmatismus und Intelligenz die Anmut und Würde verliehen werden kann, die der Bedeutung unserer Rechtsprechung zukommt – kein Spektakel, sondern schlichte Eleganz. Mit der Realisierung des verbleibenden Entwicklungspotenzials wird der «Justiz Campus» sein letztes Puzzlestück und Winterthur ein qualitätsvolles Stück Stadt erhalten.



Modellfoto



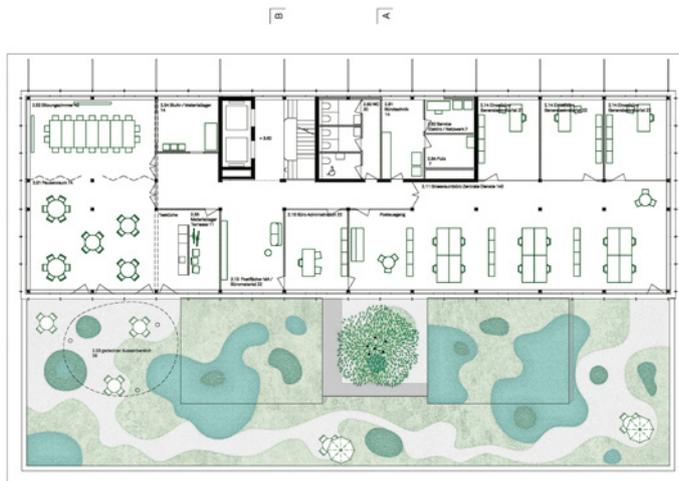
Situation 1:1250



Visualisierung Aussenansicht



Erdgeschoss 1:500

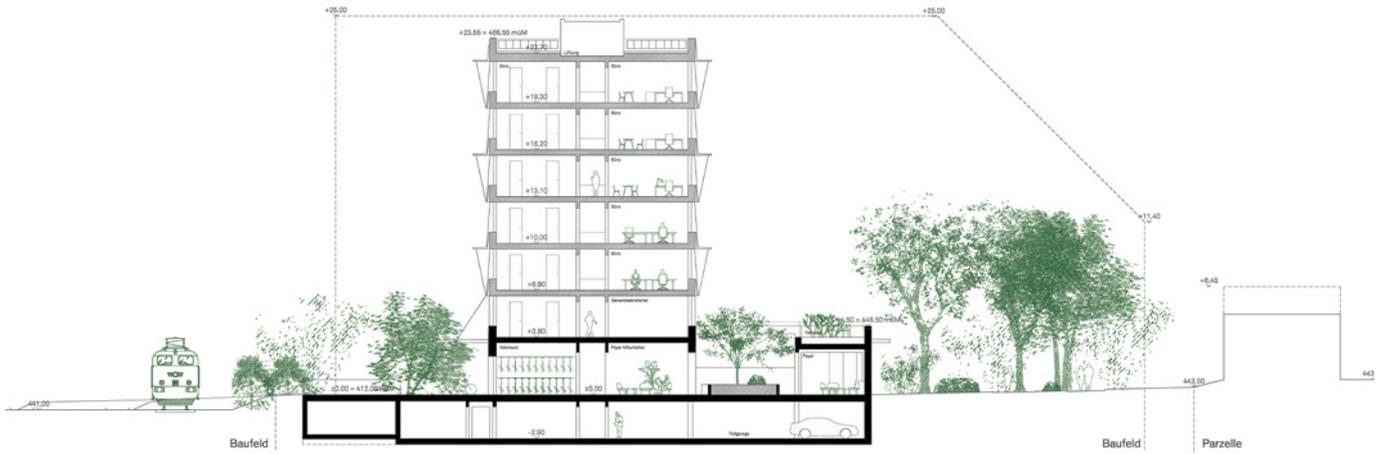


1. Obergeschoss 1:500



4. Obergeschoss 1:500

Die prämierten Projekte



Längsschnitt 1:500



Ansicht Süd 1:500



Visualisierung Gerichtssaal



Visualisierung Foyer



Konstruktionsschnitt mit Teilansicht 1:125

2. Rang (2. Preis) Projekt Nr. 18 JUSTICE LEAGUE

Verfassende

Karamuk Kuo Architekten GmbH
Badenerstrasse 370
8004 Zürich

Mitarbeit

Ünal Karamuk, Jeanette Kuo,
Andreas Papadantonakis,
Zofia Roguska, Anna Badia,
Alejandro Saldarriaga

Bauingenieur

Schnetzer Puskas Ingenieure
Aeschenvorstadt 48
4010 Basel

Freiraumgestaltung

Lorenz Eugster
Landschaftsarchitektur und Städtebau
Hardstrasse 81
8004 Zürich

HLK-Ingenieur

Wirkungsgrad Ingenieure für
Energie- und Gebäudetechnik
Winkelriedstrasse 47
6003 Luzern

Sanitär-Ingenieur

Wirkungsgrad Ingenieure für
Energie- und Gebäudetechnik
Winkelriedstrasse 47
6003 Luzern

Bauphysik und Nachhaltigkeit

Durable Planung und Beratung GmbH
Binzstrasse 12
8045 Zürich

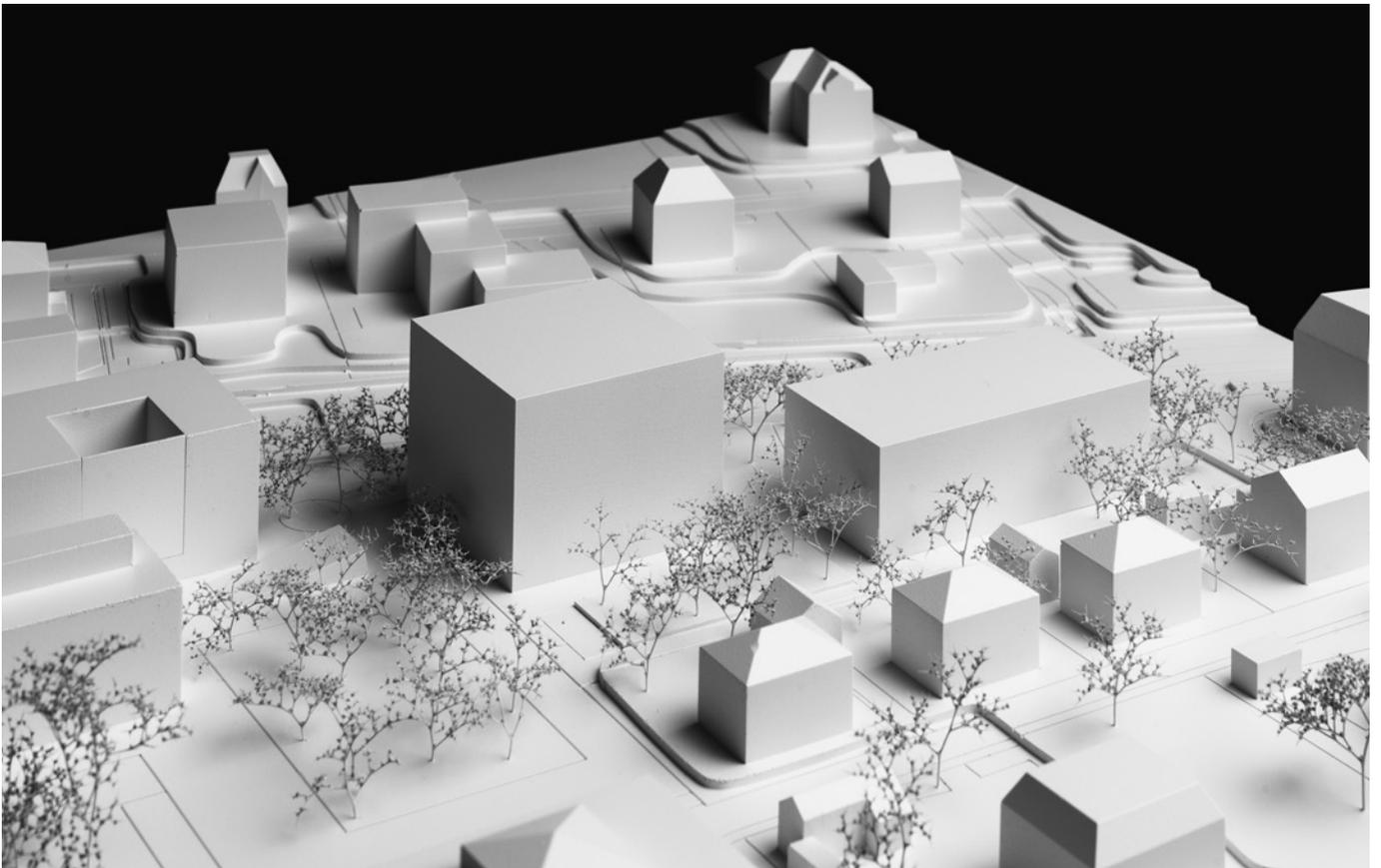
Mit der präzisen Setzung eines gut proportionierten sechsgeschossigen Baukörpers entsteht zusammen mit der Bezirksanlage eine stimmige räumliche Komposition, die mit einem viergeschossigen Erweiterungsbau später selbstverständlich ergänzt werden kann. Die beiden Neubauten gruppieren sich um einen länglichen Platz und erweitern auf natürliche Weise die bestehende Platzsequenz nach Osten. Durch die selbstbewusste, städtebaulich jedoch fein austarierte Präsenz des neuen Sozialversicherungsgerichts entsteht ein subtiler Dialog mit der historischen Bezirksanlage am Park Bühler-Egg. Das Prinzip begrünt Intarsien mit Baumhainen, die mit sorgfältig gewählten Baumarten bepflanzt werden, wird zugunsten der Kohärenz der Gesamtanlage weitergestrickt. Deren Realisierbarkeit würde in Teilen allerdings aufwendige Schüttungen auf der Untergeschossdecke der Garage erfordern und die Grösse der Baumpflanzungen einschränken. Die unvermittelten Übergänge dieses repräsentativen Bereichs zum durchgrünten Saum zwischen Gleisraum und Neubauten sind weniger gut gelöst und die Präsenz der Velorampe und der Parkplätze schmälert die Aufenthaltsqualität des neuen Ankunftsplatzes.

Aus der insgesamt überzeugenden städtebaulichen Disposition heraus finden die verschiedenen Zugänge zum Sozialversicherungsgericht auf selbstverständliche Art und Weise ihren richtigen Ort: der öffentliche Zugang zu den Gerichtssälen über den neuen Vorplatz im Süden, Personaleingang und Garagenzufahrt vis-à-vis der Bezirksanlage über den zentralen Aussenraum des «Justiz Campus». Der Versuch, die Garagenrampe in das Gebäudevolumen zu integrieren, wird grundsätzlich begrüsst, allerdings wird die derzeit geplante Rampe den ersten Gerichtssaal kaum kollisionsfrei unterqueren können.

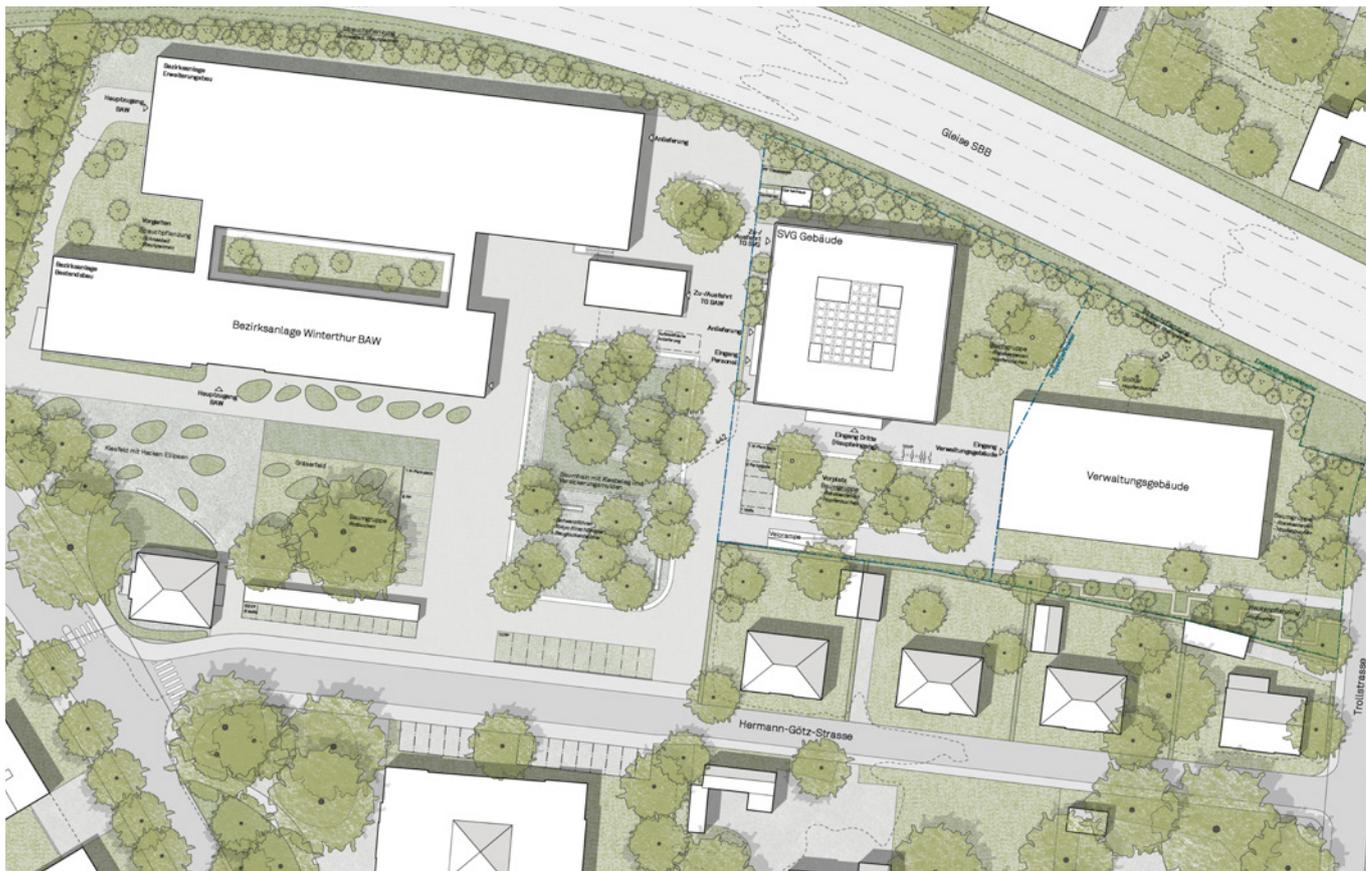
Das räumliche Organisationsprinzip des Hauses ist klar und konstruktiv durchdacht. Ein T-förmiges Foyer im Erdgeschoss aus Beton in Kombination mit den zwei Treppenhäusern regelt die internen und externen Personenflüsse und Sicherheitsaspekte auf natürliche Art und Weise. Gerne hätte man diesen Räumen hier vielleicht noch etwas mehr lichte Raumhöhe zugestanden. Über dem halböffentlichen Erdgeschoss entwickelt sich ein vier- bis fünfgeschossiges Atriumhaus mit einer expressiv durchgearbeiteten Innenwelt. Als eigentliches Haus im Haus besteht diese aus den notwendigen Infrastruktur- und Erschliessungselementen und ist als fein ausgearbeitete Raumsulptur in eingefärbtem Beton ausgebildet, die von einer ringförmigen, flexiblen Büroschicht in Holzbauweise eingefasst wird. Eine grosszügige, ab dem ersten Obergeschoss offen geführte Wendeltreppe verbindet alle internen Nutzungen miteinander und unterstreicht den offenen, kommunikativen und gleichzeitig doch intimen Charakter dieses zentralen kollektiven Raumes. Einzelne strukturelle Elemente, wie das sehr komplex ausformulierte Fluchttreppenhaus in Kombination mit dem Liftkern/Dachgartenanschluss, müssten allenfalls noch etwas nachjustiert werden und auch hinsichtlich Brandschutz (Atrium Typ A) wären noch ein paar knifflige Aufgaben zu lösen. Die Verortung des Raumprogramms mit den zentralen Diensten und dem Aufenthalts- und Pausenbereich inklusive Eckloggia im ersten Obergeschoss und den Büros für die Richterinnen, Richter und Gerichtsschreibenden in den darüberliegenden vier Geschossen ist sinnvoll und gut gelöst.

Die Fassade schliesslich tritt neben der kollektiven Mitte und dem Holzring als drittes, eigenständiges, räumlich-strukturelles Element in Erscheinung. Durch die bewusste Artikulation der offen ausformulierten Knotenpunkte des feingliederigen Betonstabwerks wird der nichttragende beziehungsweise verkleidende Charakter der Fassadenschicht visuell betont. Zusammen mit den texturierten Blechverkleidungen der Brüstungsbereiche entsteht so ein luftiger und eleganter Ausdruck (allerdings mit einem sehr hohen Glasanteil von fast 70 Prozent!), der im kräftig ausformulierten Dachabschluss einen anständigen Ausdruck erhält.

Insgesamt handelt es sich bei diesem Vorschlag um einen städtebaulich und architektonisch wertvollen und auf allen Ebenen gut durchdachten Beitrag, der dem neuen Sozialversicherungsgericht sowohl nach aussen als auch nach innen einen würdigen Auftritt verschaffen könnte.



Modellfoto

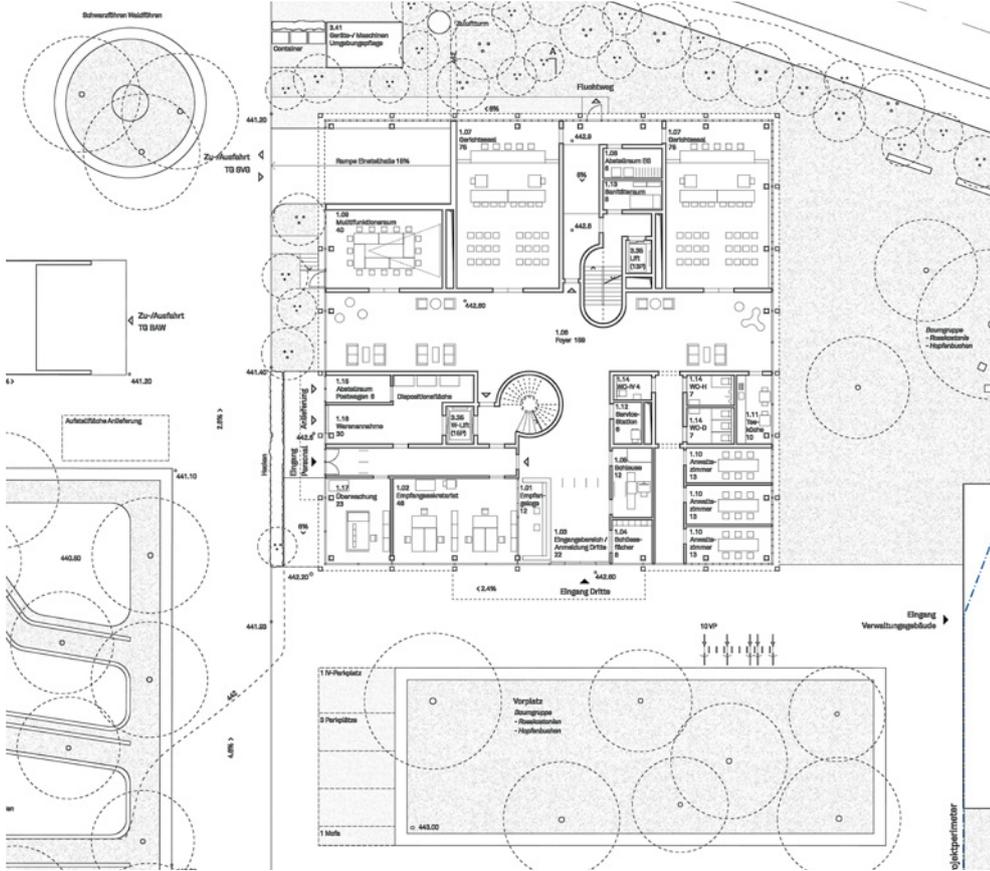


Situation 1:1250

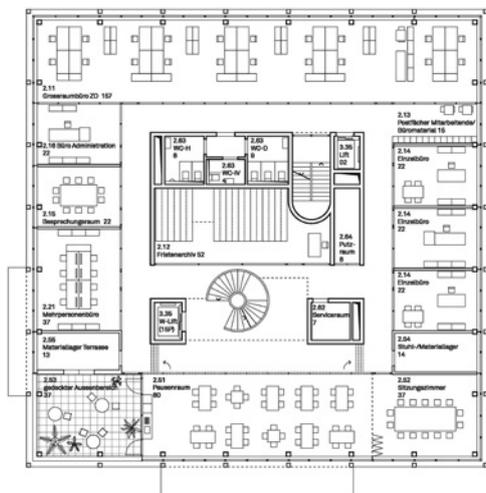


Visualisierung Aussenansicht

Die prämierten Projekte



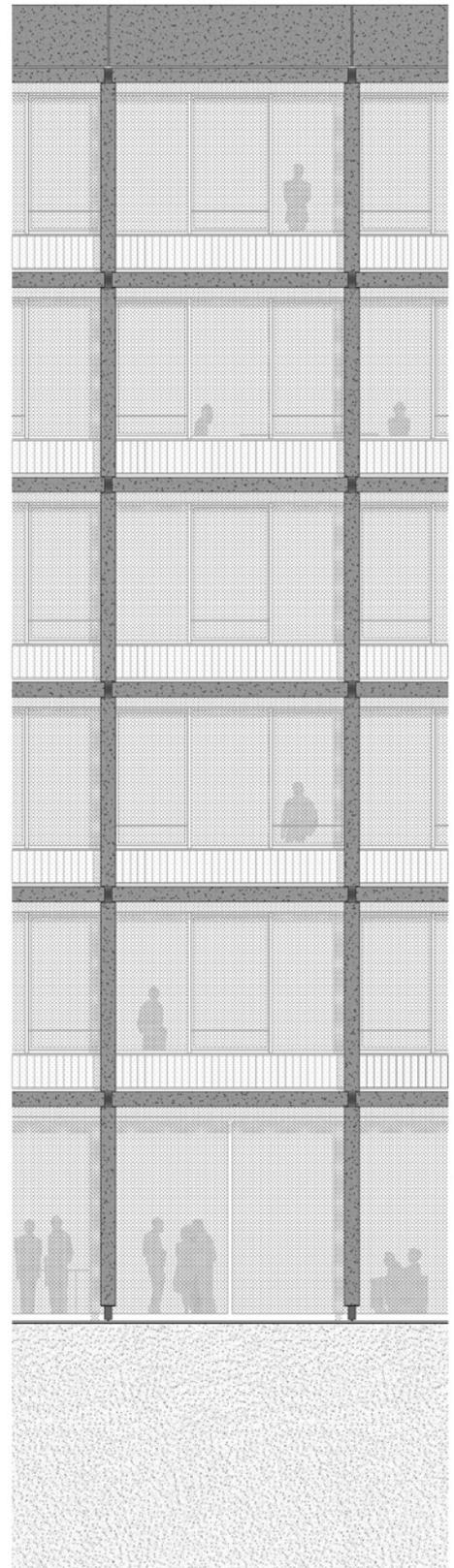
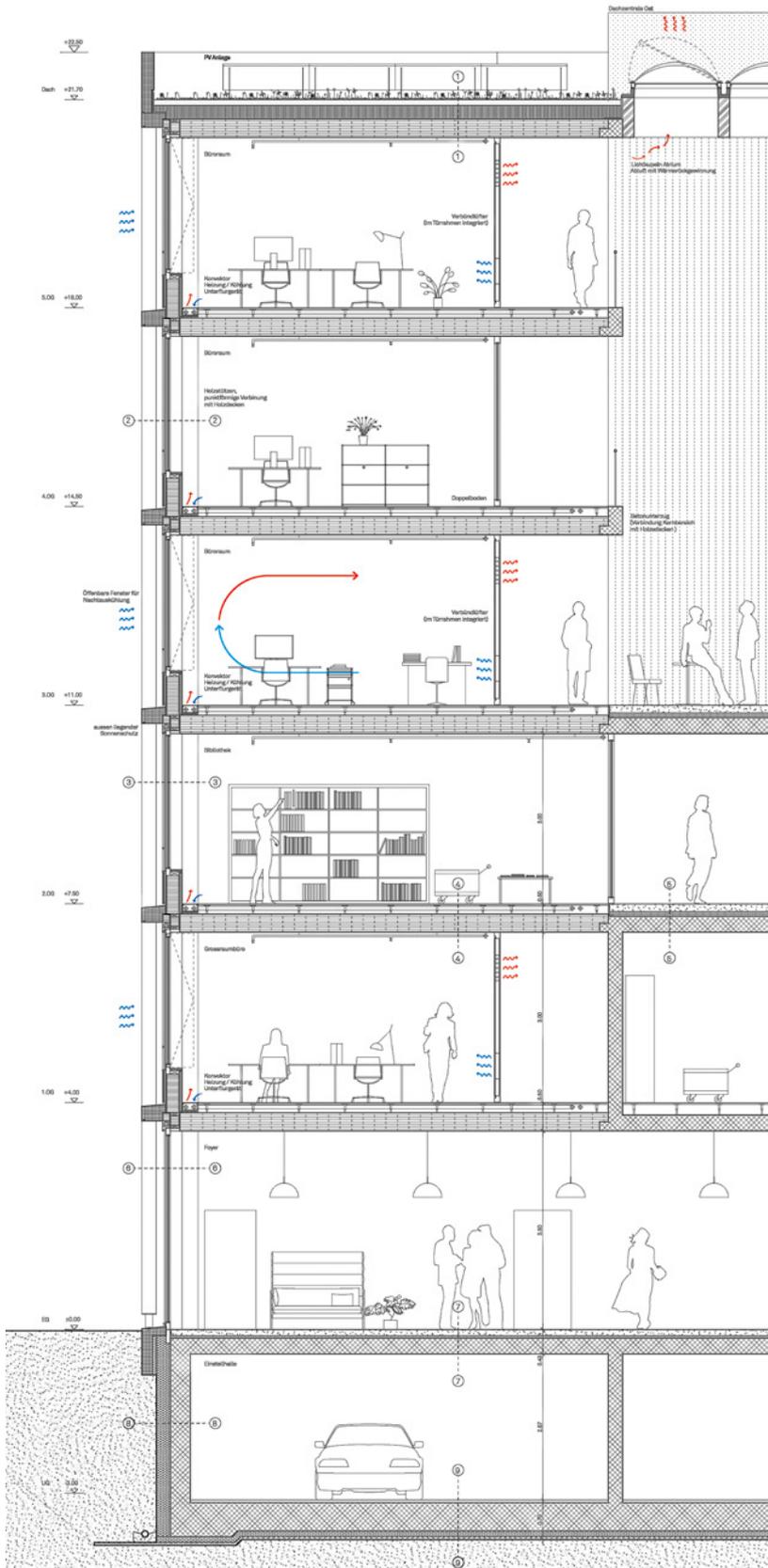
Erdgeschoss 1:500



1. Obergeschoss 1:500



3. Obergeschoss 1:500



Konstruktionsschnitt mit Teilansicht 1:125

3. Rang (3. Preis) Projekt Nr. 04 EUNOMIA 1

Verfassende
WALDRAP GmbH
Bernerstrasse Nord 202
8064 Zürich

Mitarbeit
Sebastian F. Lippok, Renate Walter,
Sarah Greuter

Baumanagement
WT Partner AG
Stauffacherstrasse 101
8004 Zürich

Bauingenieur
Dr. Lüchinger+Meyer Bauingenieure AG
Limmatstrasse 275
8005 Zürich

Freiraumgestaltung
Ryffel+Ryffel AG
Brunnenstrasse 14
8610 Uster

HLK-Ingenieur
Anex Ingenieure AG
Limmatstrasse 291
8005 Zürich

Sanitär-Ingenieur
Anex Ingenieure AG
Limmatstrasse 291
8005 Zürich

Elektro-Ingenieur
Gode AG
Buckhauserstrasse 11
8048 Zürich

Verkehrsplaner
WAM Planer und Ingenieure
Florastrasse 2
4502 Solothurn

Energie und Bauphysik
Weber Energie und Bauphysik
Gutenbergstrasse 14
3011 Bern

Das Projekt «EUNOMIA» setzt zwei Baukörper zueinander in Beziehung und strukturiert damit den Aussenraum klar. Die rechteckige Grundform des prägnanten Hauptbaus steht quer zur Längsstruktur der Bestandsbauten. Das Gerichtsgebäude wirkt aufgrund dieser Ausrichtung sowie seiner Höhe als eigenständiger prägnanter Bau der Gesamtanlage. Durch diese Anordnung entsteht ein qualitativvoller gemeinsamer Platz für den gesamten Campus. Dieser ist in eine gemeinsame, beinahe platzartige Fussgängerzone eingebettet, welche sich über die gesamte Anlage erstreckt. Der vorgeschlagene viergeschossige Erweiterungsbau ist dem Hauptbau untergeordnet und nimmt durch seine Ausrichtung wiederum klar Bezug zur Gesamtanlage.

Der Freiraum im Projekt «EUNOMIA» ist in die verschiedenen Bereiche mit unterschiedlichen Öffentlichkeitsgraden gegliedert. Der repräsentative Charakter der öffentlichen Ost-West-Verbindung und dessen Platzsequenz stehen in einem interessanten Spannungsfeld zum naturnah gestalteten und für Mitarbeitende wertvollen Erholungsraum im Norden bei den Gleisen. Es ist jedoch fraglich, ob diese starke Inszenierung einer Ost-West-Achse im Kontext des durchgrünerten Quartiergefüges des «Inneren Linds» mit untergeordneten Weghierarchien angemessen ist. Die Gestaltung der Parkierung, der Plätze für Velos und der Wasserfläche auf dem Platz vor den Neubauten wirkt etwas unvermittelt und vermag in seiner atmosphärischen Qualität nicht zu überzeugen.

Alle vier Fassaden sind gleich ausgebildet, Stirn- und Längsseiten unterscheiden sich durch die unterschiedlichen sichtbaren Stützenraster des Inneren. Diese Rasterfelder werden mit Fassadenelementen gefüllt, welche wiederum gleichmässige Fenster- und Brüstungseinteilungen aufweisen. Diese innere Fassade wirkt dadurch einfach, beinahe industriell. Bänderartig wird die gesamte Fassade auf allen Geschossen mit Brise Soleil ergänzt. Sie gewährleisten den Sonnenschutz und sind Photovoltaikanlage zugleich. Die Solaranlagen prägen die Fassadengestaltung stark. Es wird jedoch in Frage gestellt, ob dieses öffentliche Gerichtsgebäude aufgrund der vorgeschlagenen Fassadenarchitektur als solches erkannt werden kann. Der Ausdruck erscheint eher technisch und etwas zu beliebig.

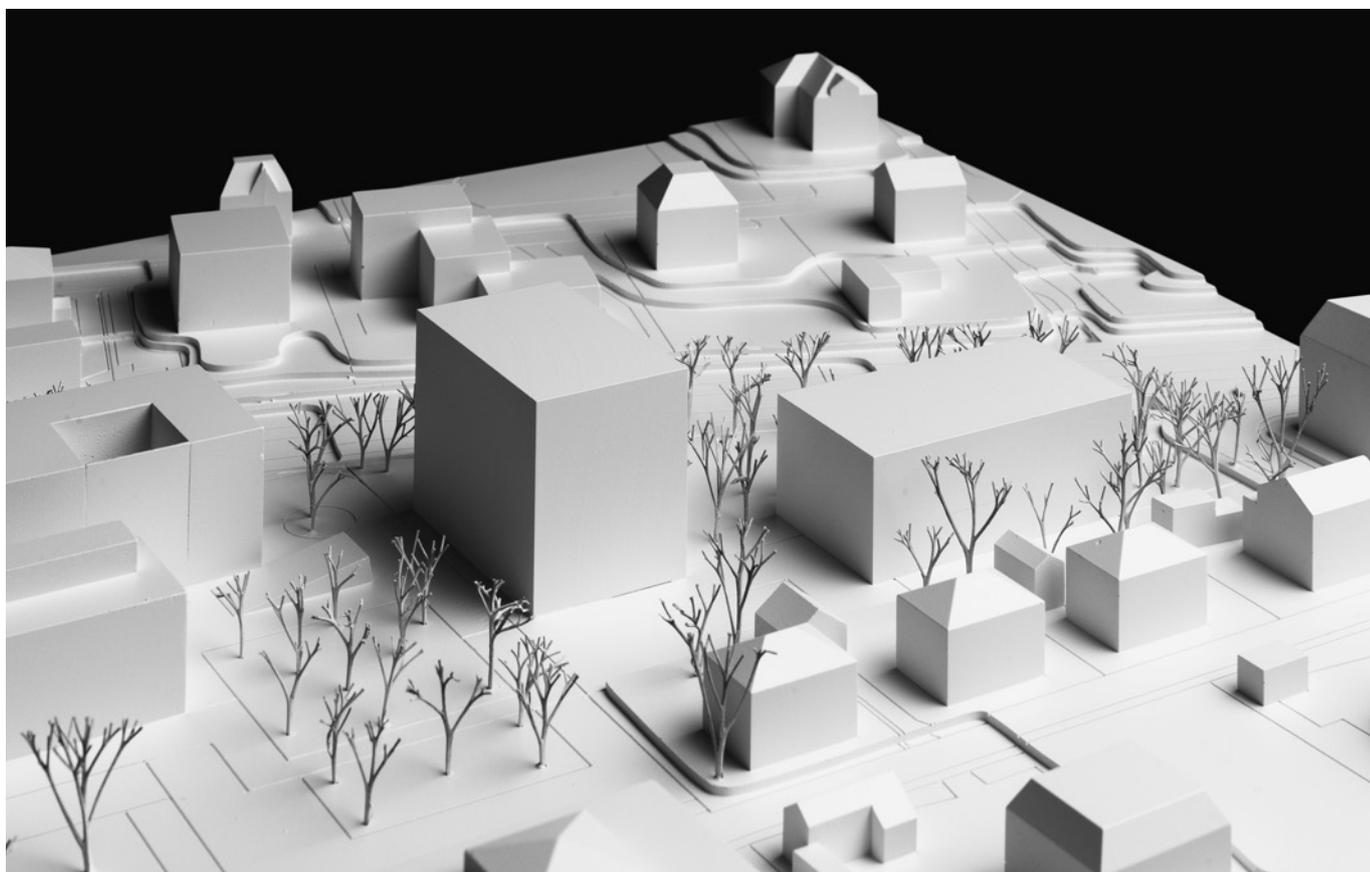
Die Adressierung des Gerichtgebäudes erfolgt folgerichtig über den zentralen stirnseitigen Hauptzugang. Der Empfangsbereich dahinter ist leider nicht verwaltungsintern erschlossen. Vom grosszügigen Foyer ohne Tageslicht gelangt der Besuchende direkt in alle öffentlichen Räume. Zwei an den Längsseiten gegenüberliegende Mitabereingänge sind durch eine breite Erschliessungszone miteinander verbunden. Diese attraktive interne Foyerzone erschliesst den zentralen Erschliessungskern und gewährleistet in Konfliktfällen eine direkte Entfluchtung aus den Gerichtssälen nach draussen oder ins Gebäude.

In den Obergeschossen sind die Büroräume ringartig um den zentralen Kern angeordnet; offene Aufenthaltsbereiche gewährleisten den Sichtbezug nach aussen. Stützen- und Fassadenraster lassen eine flexible Raumeinteilung zu. Auch Bibliothek und Plenarsaal lassen sich in diesem Raster flexibel in guten Proportionen realisieren. Die zentrale Treppenanlage im Innern ist grosszügig und offen gestaltet, stellt aber feuerpolizeilich eine Herausforderung dar. Die Räume des Untergeschosses befinden sich unmittelbar unter dem Gebäude, die eingeschossige Tiefgarage befindet sich gesamthaft unter den Aussenräumen und -plätzen. Dies lässt nur eine eingeschränkte Gestaltung der Aussenräume darüber zu und ist bodenklimatisch bedenklich. Insgesamt weist das Projekt jedoch eine gute Flächeneffizienz auf.

Die Konstruktionsweise des Gebäudes ist gut durchdacht. Den Kern des Gebäudes bildet eine Stahlbetonkonstruktion. Betonplatten in Verbund mit einer Holzrippendecke bilden die Decken, Unterzüge und Stützen sind aus Brettschichtholz. Oberflächen und Architektur der Innenräume wirken durch diese sichtbare Holzstatik angenehm und attraktiv. Durch den Einsatz von Holz sowie Recyclingbeton weist das Haus eine gute CO₂-Bilanz auf. Der Anschluss an den Wärmeverbund sowie die grosse Photovoltaikanlage gewährleisten eine hohe Energieeffizienz.

Die prämierten Projekte

Das Projekt ist sehr sorgfältig ausgearbeitet und weist bereits einen hohen Planungsstand auf. Die klare städtebauliche Anordnung sowie die innere Organisation der Räume sind überzeugend. Die vorgeschlagene statische Struktur leistet wertvolle Beiträge an Energie, Optik und Nachhaltigkeit zugleich. Es ist jedoch fraglich, ob die Fassadenarchitektur dem Ausdruck eines öffentlichen, städtebaulich prägnanten Gebäudes entspricht.



Modellfoto

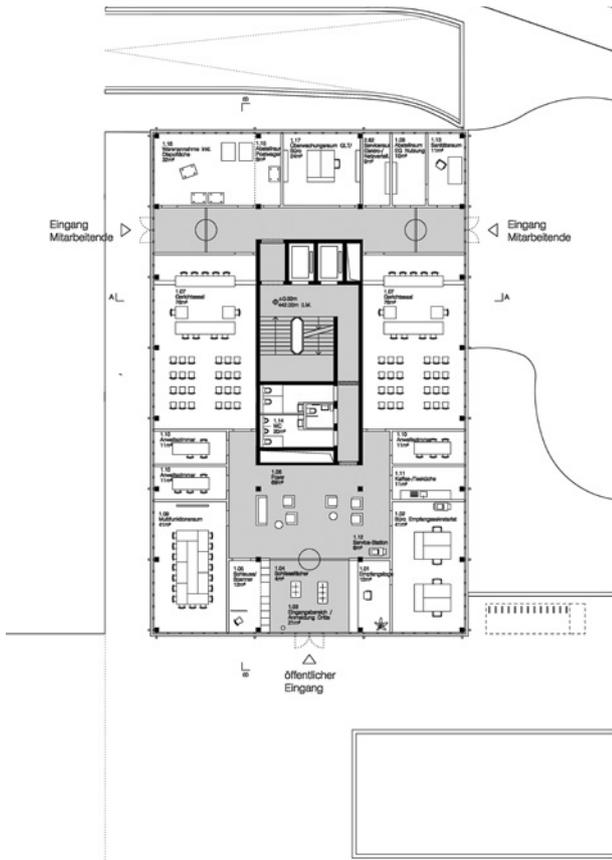


Situation 1:1250

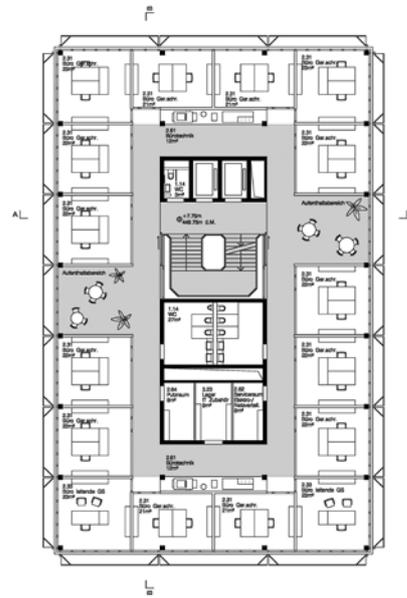


Visualisierung Aussenansicht

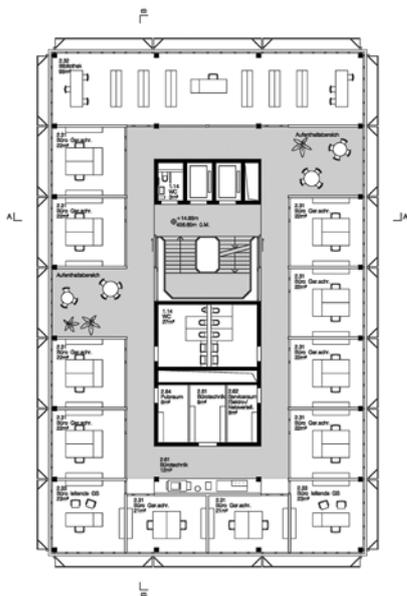
Die prämierten Projekte



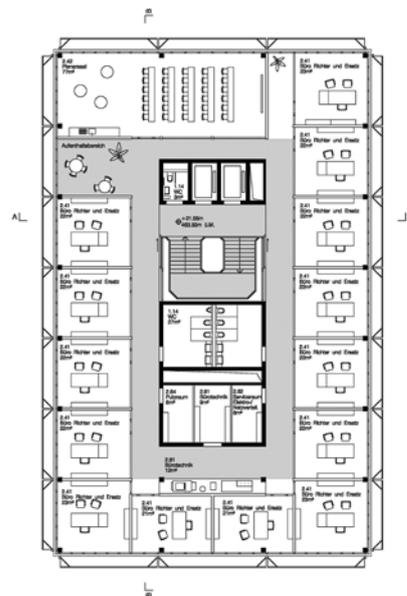
Erdgeschoss 1:500



2. Obergeschoss 1:500

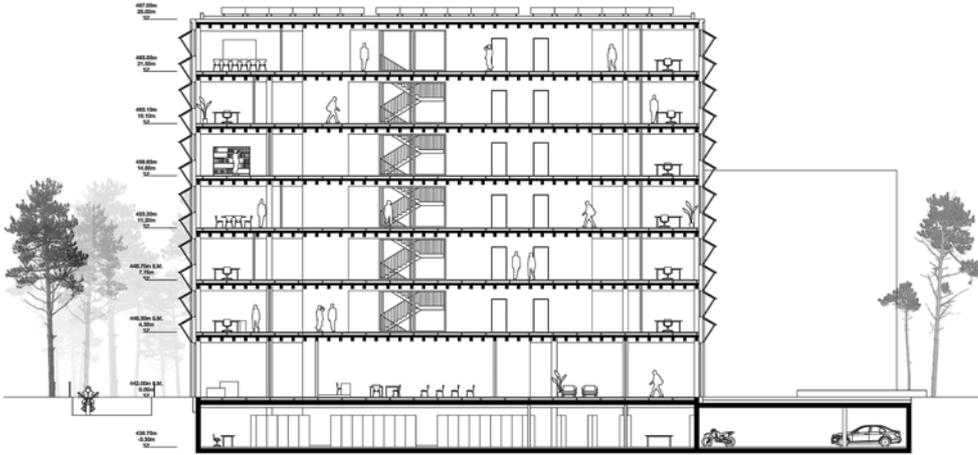


4. Obergeschoss 1:500

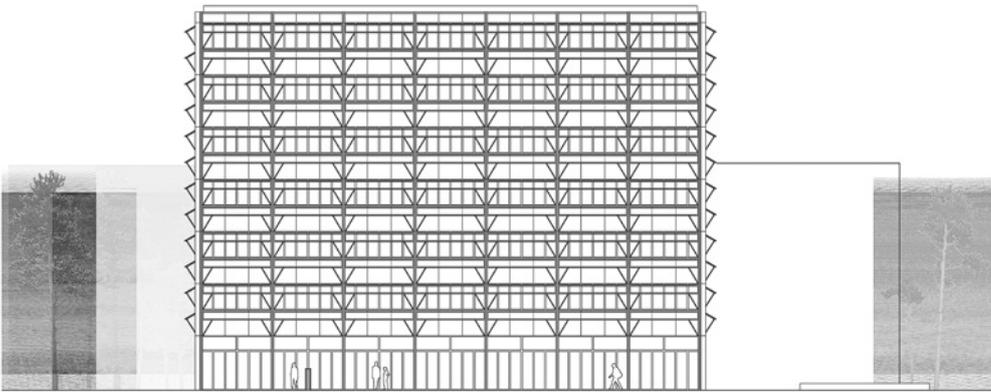


6. Obergeschoss 1:500

Die prämierten Projekte



Längsschnitt 1:500



Ansicht West 1:500

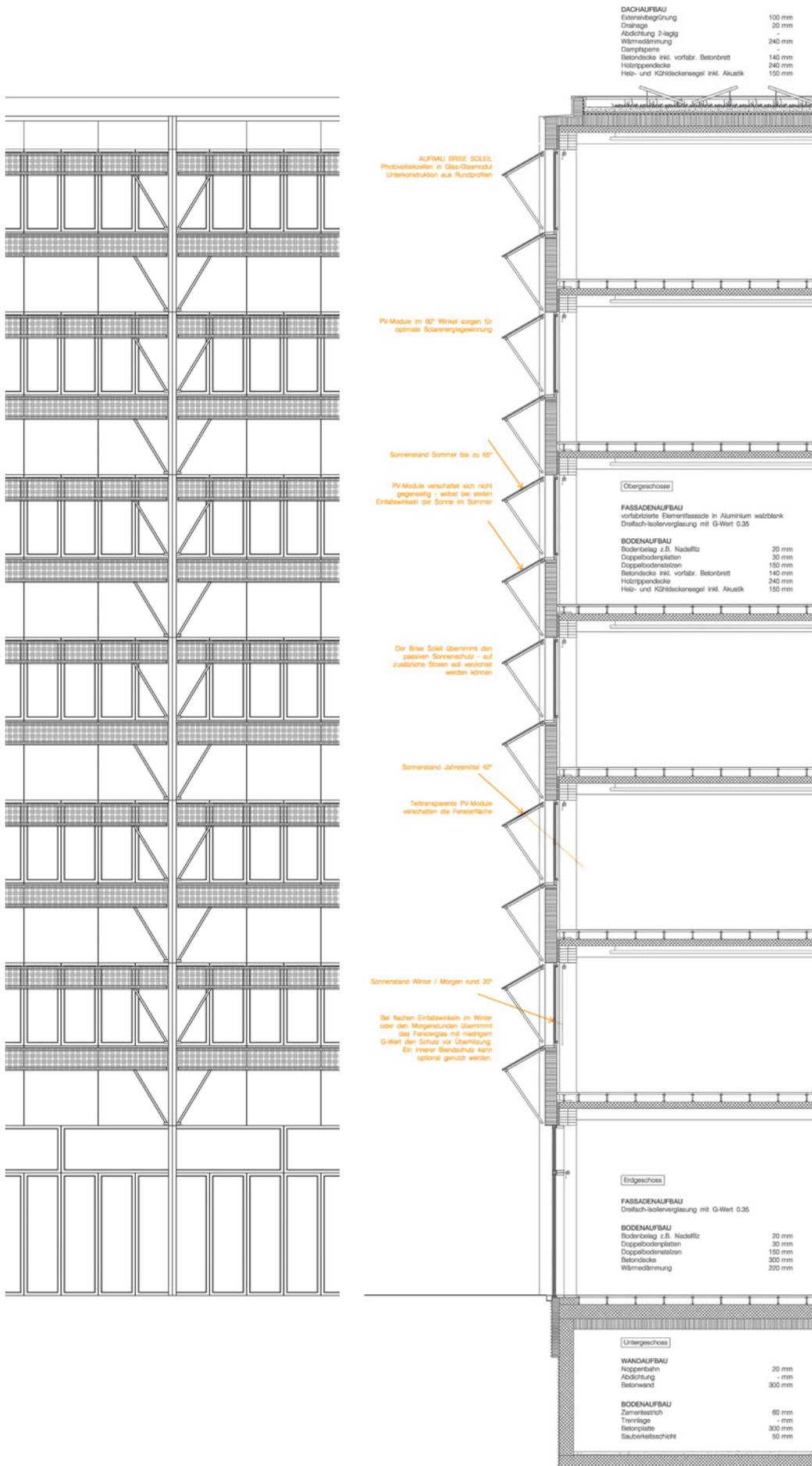


Visualisierung Gebäudehülle



Visualisierung Erschliessung

Die prämierten Projekte



Konstruktionsschnitt mit Teilansicht 1:125

4. Rang (4. Preis) Projekt Nr. 17 Court-Yard

Verfassende

Thomas K. Keller Architekten
Davidstrasse 9
9000 St. Gallen

Mitarbeit

Sandro Lussmann, Chiara Traversi,
Joshua Meier

Baumanagement

Thomas K. Keller Architekten
Davidstrasse 9
9000 St. Gallen

Bauingenieur

Dr. Deuring + Oehninger AG
Römerstrasse 21
8401 Winterthur

Freiraumgestaltung

Kollektiv Nordost
Goliathgasse 12
9000 St. Gallen

HLK-Ingenieur

Calorex AG
Gallusstrasse 35
9500 Wil

Sanitär-Ingenieur

Calorex AG
Gallusstrasse 35
9500 Wil

Elektro-Ingenieur

etb Elektroplanung
Kirchstrasse 8
8580 Amriswil

Gesamtkoordination Nachhaltigkeit

Christian Meier,
Arch. MAS EN-Bau
Brühlgasse 39
9000 St. Gallen

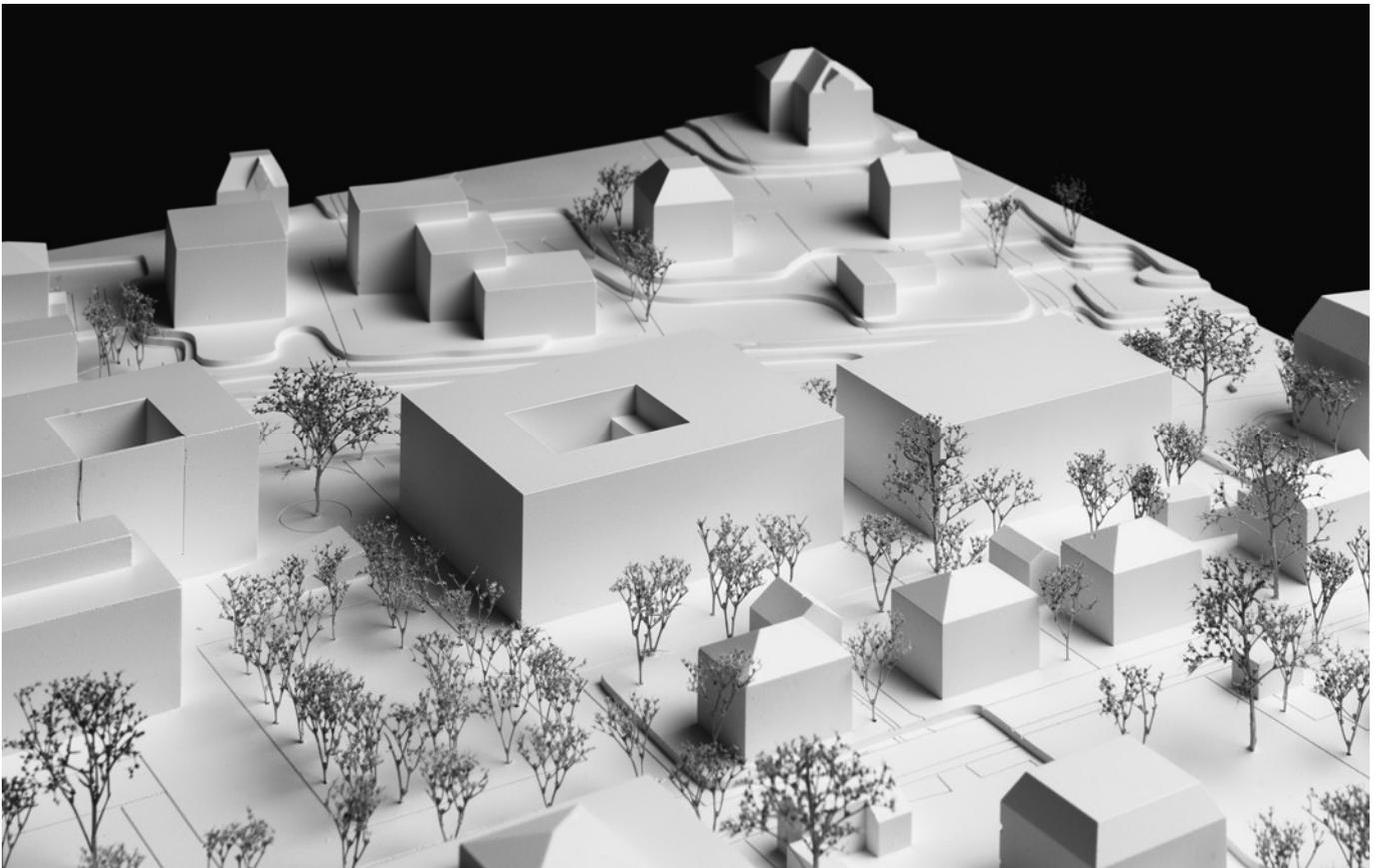
Visualisierung

Indievisual
Hohlstrasse 207
8004 Zürich

Das neue Sozialversicherungsgericht wird als viergeschossiger Baukörper konzipiert, der sich mit seiner moderaten Höhe am Bestandsgebäude der Bezirksanlage und dem geplanten Erneuerungsbau orientiert und sich unaufgeregt und zurückhaltend in den Kontext einfügt. Durch die niedrige Kubatur entsteht allerdings ein relativ grosser Fussabdruck, der dem dreigeschossigen Erweiterungsbau nicht mehr allzu viel Spielraum einräumt, zumal eine Gebäudeecke direkt auf der Parzellengrenze zu liegen scheint, was den Spielraum noch weiter einengen wird. Im Grossen und Ganzen entsteht durch die zurückhaltenden Gebäudehöhen jedoch ein stimmiges Gesamtensemble mit angemessen dimensionierten Aussenräumen und einer selbstverständlichen Adressbildung. Die Unterscheidung in einen öffentlichen Bereich im Süden und einen die Gebäude umgebenden Grüngürtel könnte jedoch noch etwas konsequenter artikuliert werden. Der begrünte Saum wird an diversen Ecken zu stark reduziert und verliert dadurch seine umgreifende Wirkung. Auch der publikumsorientierte Bereich im Süden ist in seinem Wesen nicht eindeutig. Der durch die Anlieferung, Velos und IV-Parkplatz entstehende Verkehr schmälert seine Aufenthaltsqualität als Platz, als reine Wegverbindung ist er hingegen zu breit. Hinsichtlich des vorgeschlagenen Natursteinplattenbelags sucht man den Bezug zum Kontext des bestehenden Campus.

Das räumliche und atmosphärische Zentrum des Sozialversicherungsgerichts wird durch einen frei geformten, polygonalen Klimahof gebildet, der sich gemäss Verfasser – in einer vielleicht etwas forcierten Analogie – auf den historischen Innenraum des Bezirksgerichts bezieht. Mit seiner freien Form baut er bewusst ein räumliches Spannungsfeld zur rationalen Gebäudestruktur auf und bietet mit seiner üppigen Vegetation einen attraktiven visuellen Ankerpunkt im Haus. Besonders erfolgreich funktioniert dieses Raumerlebnis im Erdgeschoss im Bereich des Foyers der beiden Gerichtssäle. Hier erlebt man diesen Garten als vollständig freigespieltes Objekt, das in einen interessanten Dialog mit dem engen Stützenraster des hölzernen Tragwerks tritt. Diese Klarheit geht in den oberen Geschossen durch die innen liegende südliche Büroschicht leider verloren und das klare strukturelle Prinzip des Raumkonzepts wird ziemlich strapaziert, was sich auch auf die Attraktivität der innen liegende Raumbereiche wie etwa den eher introvertierten Aufenthaltsbereich auswirkt. Die funktionalen sowie sicherheitstechnischen Anforderungen mit den beiden gleichwertigen Eingangsbereichen aus dem vorgelagerten Aussenraum im Erdgeschoss sind gut gelöst, auch wenn der lange Sicherheitskorridor im Norden nicht als optimal betrachtet wird. Sympathisch ist hingegen der nicht unterkellerte Patio und der prominent an der Gebäudeecke platzierte, ebenerdige Veloraum.

Diese beiden Detaillösungen stehen im Kleinen für die grösseren Ambitionen der Verfasser, ein auf allen Ebenen nachhaltiges und zukunftsfähiges Haus zu denken. Die intelligente Integration von Low-Tech-Ansätzen, wie der Klimahof und die natürliche Nachtauskühlung über die Treppenhäuser (Konflikt mit dem Brandschutz), der durchdachte Holzbau inklusive konsequenter Minimierung von Beton (graue Energie) bis zur Integration von Solarpaneelen in die Fassadengestaltung werden vom Beurteilungsgremium begrüsst, auch wenn die Gesamtbilanz durch den grossen Fussabdruck und die lange Fassadenabwicklung etwas getrübt wird. Gerade die Fragestellung, wie die Integration von Solartechnik den architektonischen Ausdruck prägen und verändern wird, weist weit über diese Wettbewerbsaufgabe hinaus und stellt eine grundsätzliche entwerferische Herausforderung dar. Wie unterscheidet sich die Erscheinung eines Gerichtsgebäudes etwa von der eines Forschungs- oder Laborgebäudes und wie kann aus diesen energetisch sinnvollen technischen Elementen jeweils ein spezifischer und differenzierter architektonischer Ausdruck gewonnen werden? Bei aller Sympathie für den gewählten Ansatz vermisst man letztlich doch einen etwas expliziteren institutionellen Charakter für das Sozialversicherungsgericht im Kontext des zukünftigen «Justiz Campus».



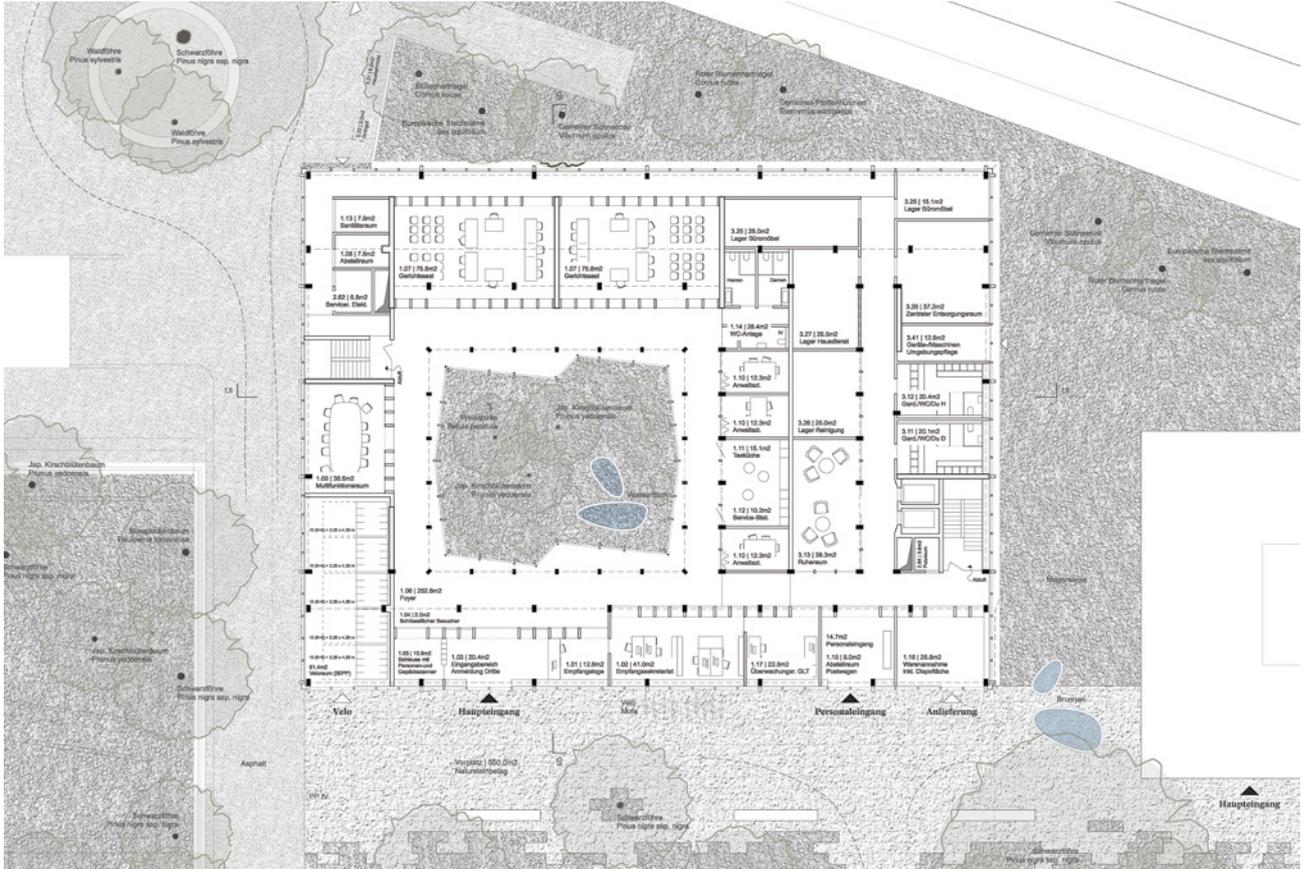
Modellfoto



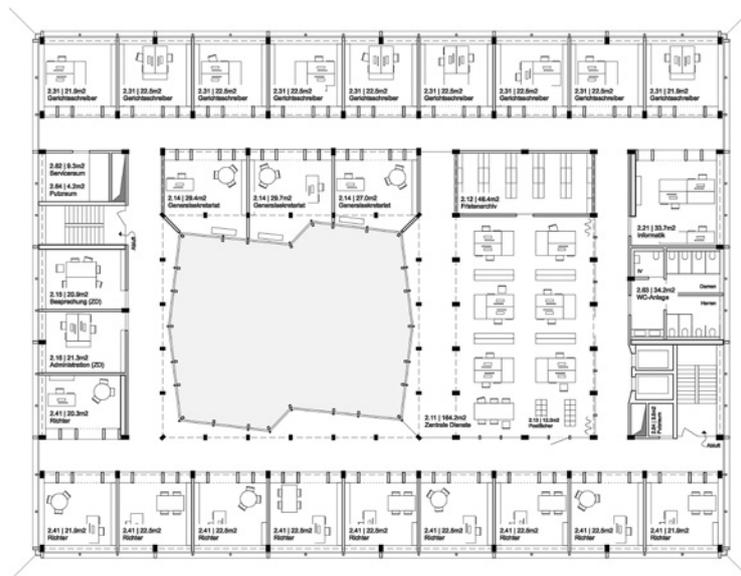
Situation 1:1250



Visualisierung Aussenansicht

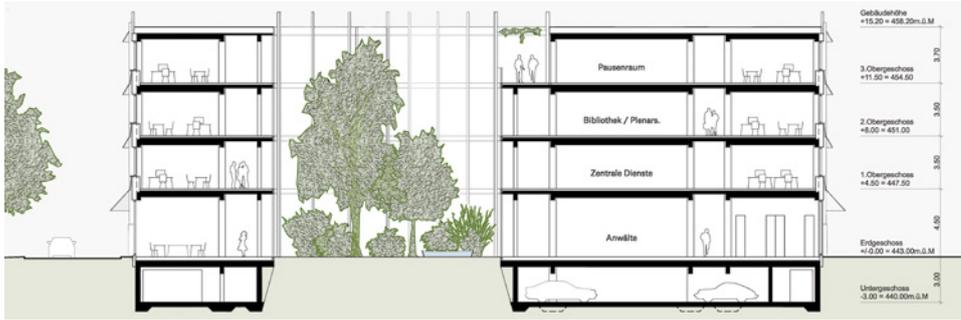


Erdgeschoss 1:500



1. Obergeschoss 1:500

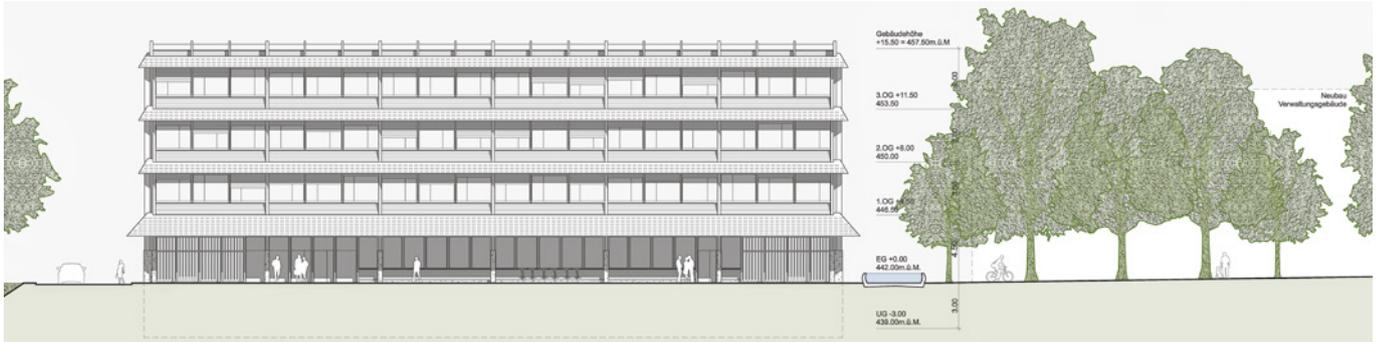
Die prämierten Projekte



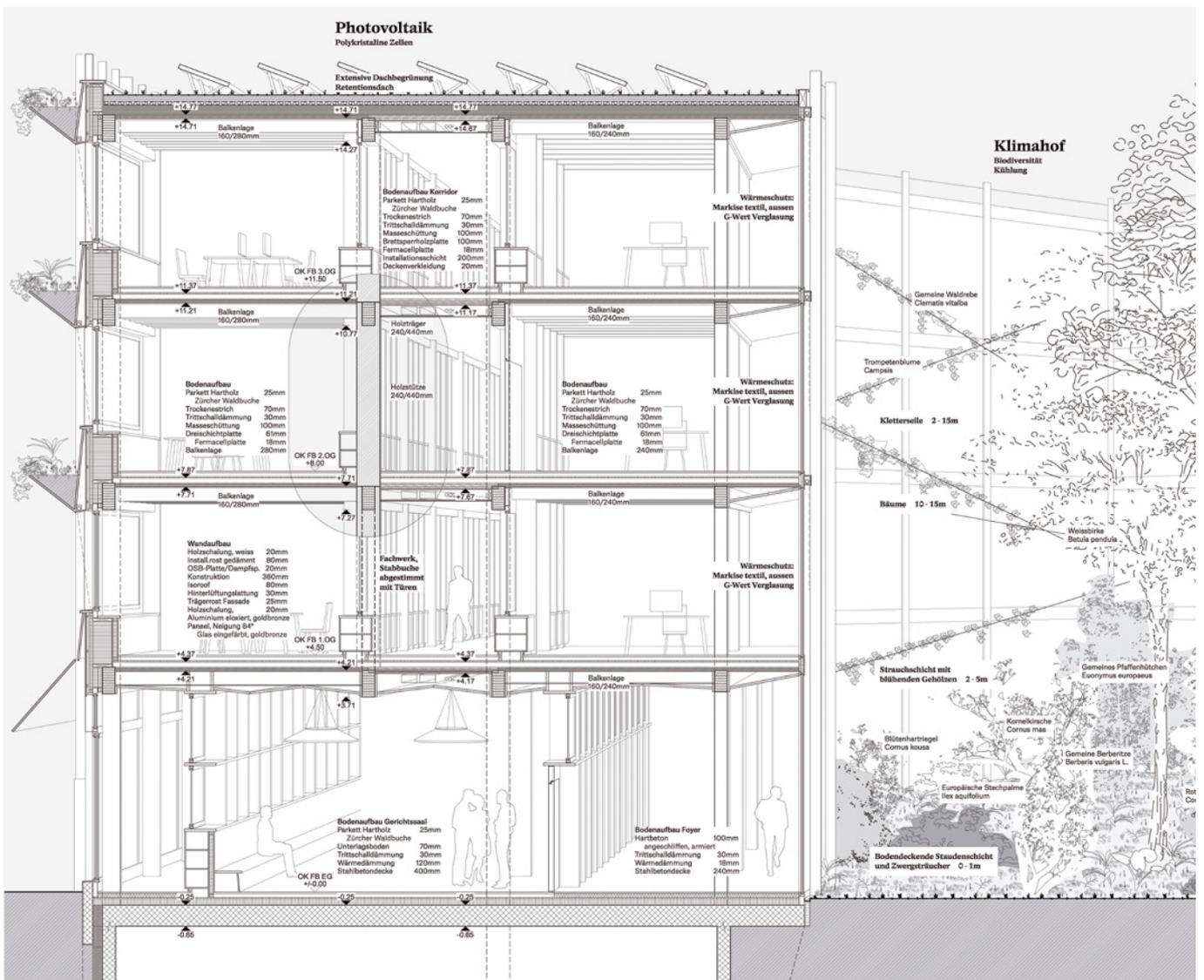
Längsschnitt 1:500



Visualisierung Korridorraum



Ansicht Süd 1:500



Konstruktionsschnitt 1:125

5. Rang

(5. Preis)
Projekt Nr. 03
nomine iustitiae

Verfassende

wulf architekten gmbh Stuttgart,
Zweigniederlassung Basel
Breisacherstrasse 66
4057 Basel

Mitarbeit

Tobias Wulf, Jan-Michael Kallfass,
Gabriel Wulf, Sabrina Carriço

Baumanagement

wulf architekten gmbh Stuttgart,
Zweigniederlassung Basel
Breisacherstrasse 66
4057 Basel

Bauingenieur

Preisig AG Bauingenieure und
Planer SIA/USIC
Obere Kirchgasse 2
8400 Winterthur

Freiraumgestaltung

Donald Jacob
Bättwilerstrasse 7
4001 Basel

HLK-Ingenieur

Amstein + Walthert Basel AG
Henric Petri-Strasse 15
4051 Basel

Sanitär-Ingenieur

Amstein + Walthert Basel AG
Henric Petri-Strasse 15
4051 Basel

Elektro-Ingenieur

Amstein + Walthert Basel AG
Henric Petri-Strasse 15
4051 Basel

Holzbau

Josef Kolb AG
Zürcherstrasse 41
8400 Winterthur

Brandschutz

Josef Kolb AG
Zürcherstrasse 41
8400 Winterthur

Rendering

Aron Lorincz Ateliers
Korompai str. 21-23B
1124 Budapest, Ungarn

Modell

Mathias Pfister Modellbau
Auf dem Wolf 45
4052 Basel

Das Projekt «nomine iustitiae» präsentiert sich selbstbewusst als siebengeschossiger Punktbau und neuer Baustein im «Justiz Campus». Mit seinem quadratischen Fussabdruck kann er als Gelenk fungieren und den zukünftigen Erweiterungsbau einleiten. Beide Volumina nehmen in ihren Dimensionen Bezug zum Bezirksgericht Winterthur und ergänzen den Campus zu einem stimmigen, städtebaulichen Ensemble. Auf der Ebene der Aussenanlagen würde man sich allerdings eine stärkere Einbindung an die Grünräume des «Justiz Campus» sowie wie auch an die Quartier-erhaltungszone «Innerer Lind» wünschen. Ein hoher Anteil an versiegelten Flächen, als mögliche Konsequenz eines fast komplett unterbauten Perimeters, erschwert die Integration in den begrüneten Kontext.

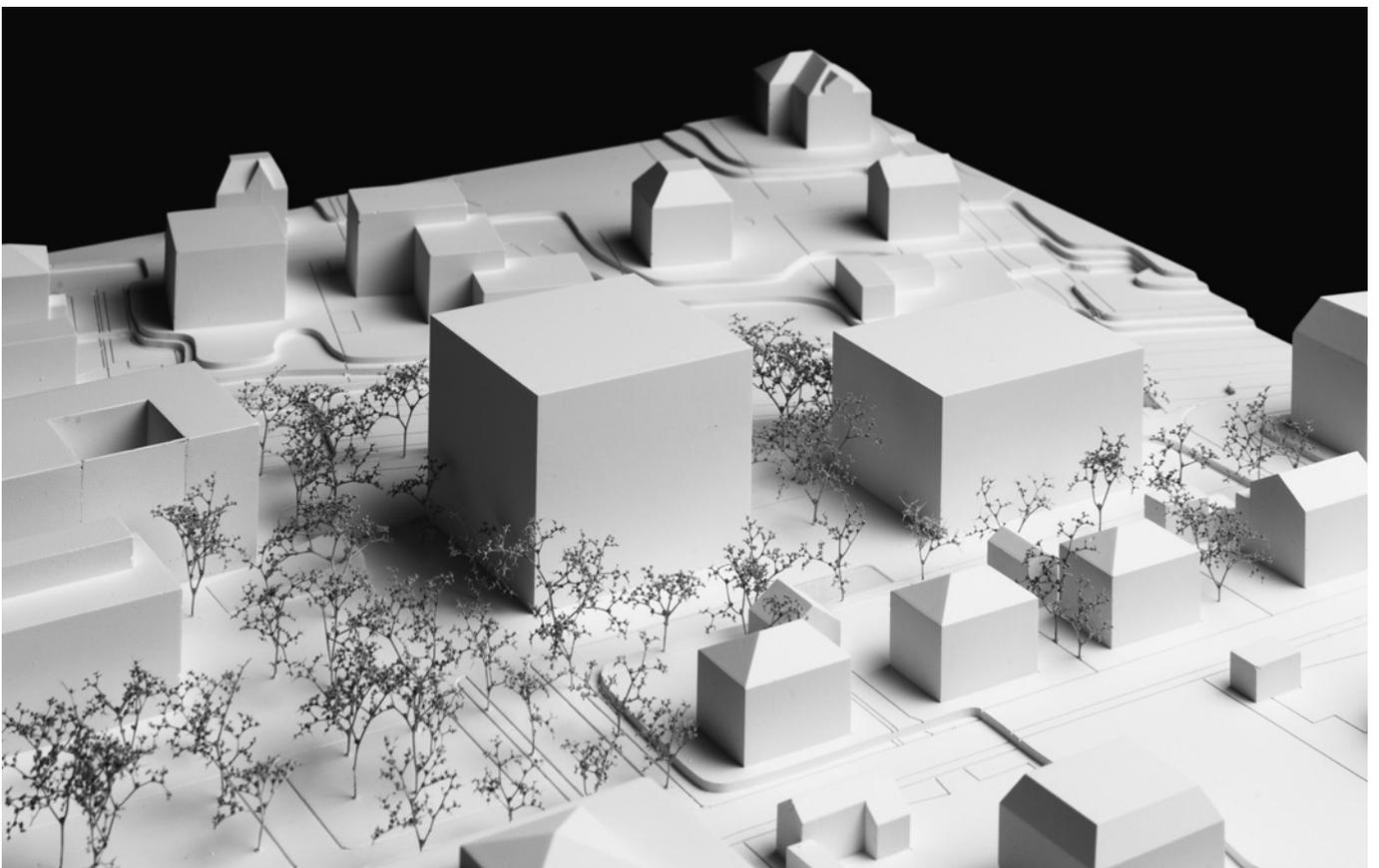
Die Adressierung ist selbstverständlich gelöst. Die Besucherparkplätze entlang der Westfassade sowie auch die Tiefgaragenzufahrt und Anlieferung im Norden sind logisch angeordnet. Der Einschnitt im Südwesten des gläsernen Volumens formuliert an der prominentesten Ecke den Besuchereingang, getrennt vom Personaleingang im Osten. So entsteht im Süden eine vom Autoverkehr freigespielte Platzsituation, die dem repräsentativen Charakter der Institution Rechnung trägt und die Verbindung zum zentralen Platz des «Justiz Campus» stärkt.

Das Gebäudeinnere besticht durch eine klare Grundrissorganisation. Bereits im Erdgeschoss zeigt sich eine schlüssige, windmühlenartige Anordnung der Raumfunktionen. Die Gerichtssäle gruppieren sich um das mittige Foyer, welches sich in einen zentralen, verglasten Luftraum öffnet. Dieser erstreckt sich über die gesamte Gebäudehöhe, die oberen Geschossgrundrisse sind konzentrisch um diesen Patio organisiert. Punktuelle Aufweitungen der Gänge mit Aufenthaltsnischen und Blick in diesen Luftraum sorgen für spannungsvolle Raumsituationen. Bibliothek, Pausenraum oder Plenarsaal erstrecken sich von Aussenfassade zu Patio-Fassade und profitieren so vom zweiseitigen Lichteinfall und von interessanten Blickbezügen. Die modular aufgebauten Grundrisse variieren minim in jedem Geschoss, sodass in der Vertikalen eine abwechslungsreiche Raumabfolge entsteht. Jedoch ist der Patio mit der einhergehenden Volumenvergrößerung im Verhältnis von Aufwand und Ertrag durchaus kritisch zu beurteilen. Um den zentralen Luftraum sind die vertikalen Erschliessungselemente sowie diverse geschlossene Nebenräume angeordnet, sodass über weniger als die Hälfte seiner Abwicklung von seiner Transparenz profitiert werden kann. Auch ist aufgrund seiner Grundrissdimensionen im Verhältnis zur siebengeschossigen Höhe lediglich ein mässiges Belichtungspotenzial zu erwarten.

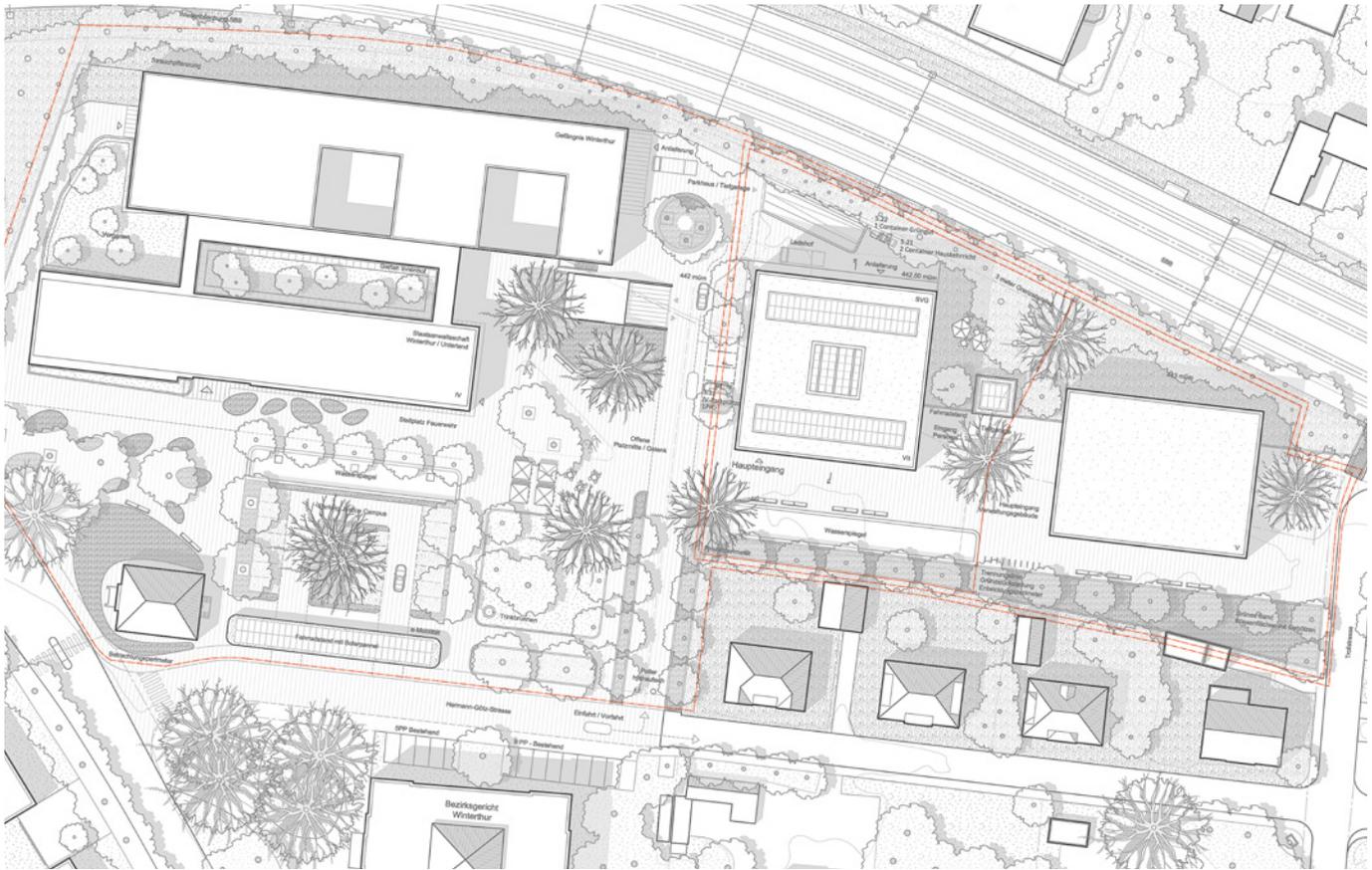
Das Tragwerk ist konsequent in Holz ausgeführt. Eine Fassadenstruktur aus leicht geneigten Fassadenstützen sorgt für eine effiziente Aussteifung. Die Aussteifung in den auskragenden Bereichen, wo Abfangungen notwendig sind, ist jedoch nicht abschliessend gelöst. Es entsteht zwar ein sehr feingliedriges Holztragwerk, das jedoch aufwendig und auch einschränkend ist. Aufgrund der sichtbaren Kassetierung der Decke ist die Flexibilität stark beeinträchtigt. Infolge des gewählten Strukturrasters sind viele Räume deutlich grösser als im Raumprogramm gefordert und zukünftige Grundrissänderungen ausserhalb des Rasters werden sich schwierig gestalten.

Die gesamte Aussenhülle ist zweischichtig verglast. Die fachwerkartige Anordnung der Fassadenstützen ergibt durch die Überlagerung der sichtbaren Schichten wie Tragwerk, Rahmenkonstruktion und äussere Glashülle ein interessantes Muster mit einer sehr ausdrucksstarken Tiefenwirkung. Die Schuppung der äusseren Glasschicht verleiht dem Volumen einen überraschenden und erfrischenden Ausdruck.

Das Projekt zeichnet sich durch seine komplexe Ausarbeitung vieler architektonischer Themen aus. Jedoch stellen sich verschiedene Fragen nach der Sinnfälligkeit einiger Entscheidungen. Die Verdopplung der äusseren Glashülle, der verglaste Patio sowie die komplexe Holzkonstruktion erfordern in Erstellung und Unterhalt einen enorm hohen Ressourcenaufwand, wodurch die eigentliche Absicht der Nachhaltigkeit verfehlt wird. Unbestritten ist, dass das Projekt mit seinem innovativen Erscheinungsbild einen wichtigen Beitrag für eine zeitgenössische Interpretation einer öffentlichen Gerichtsinstitution leistet.



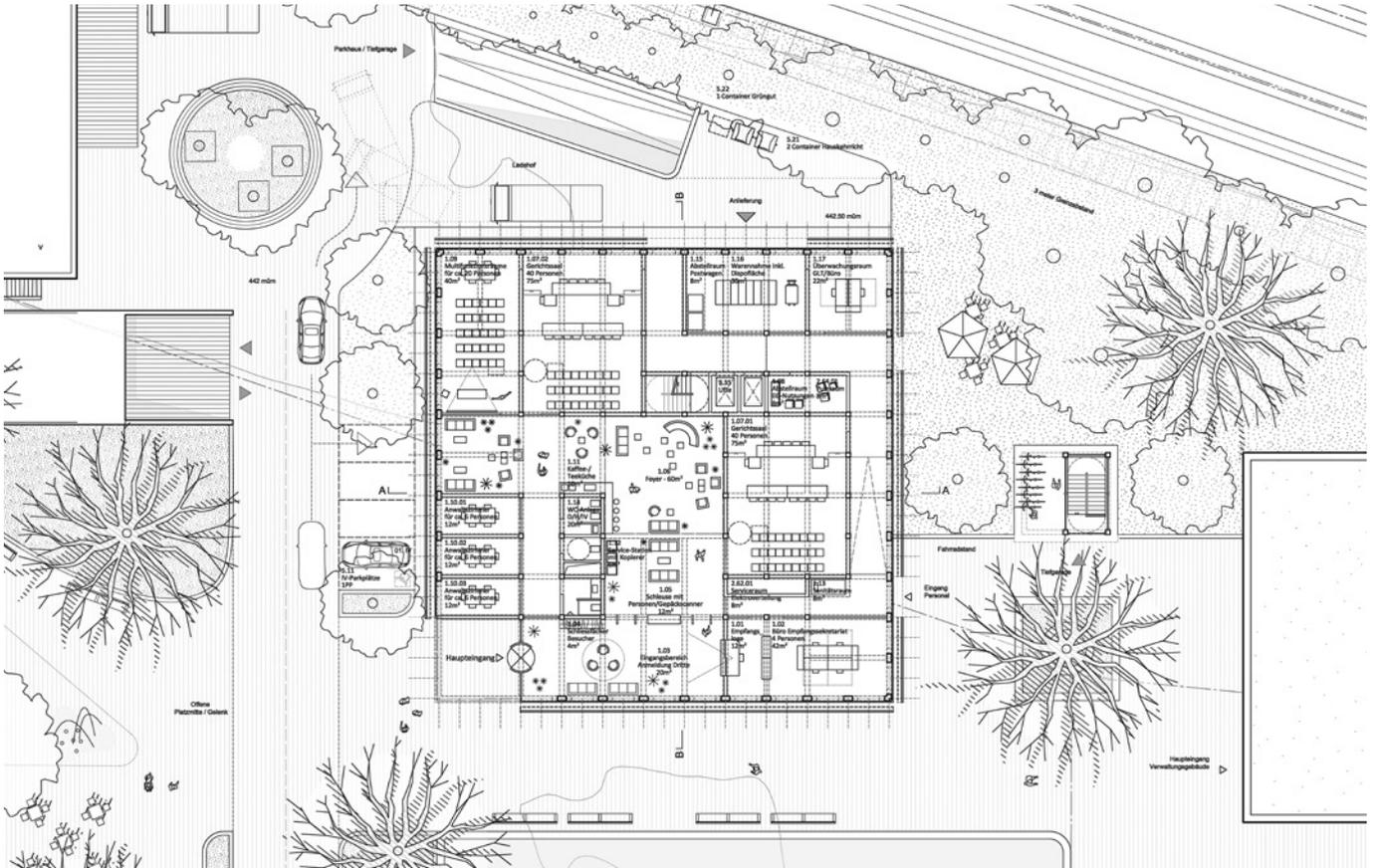
Modellfoto



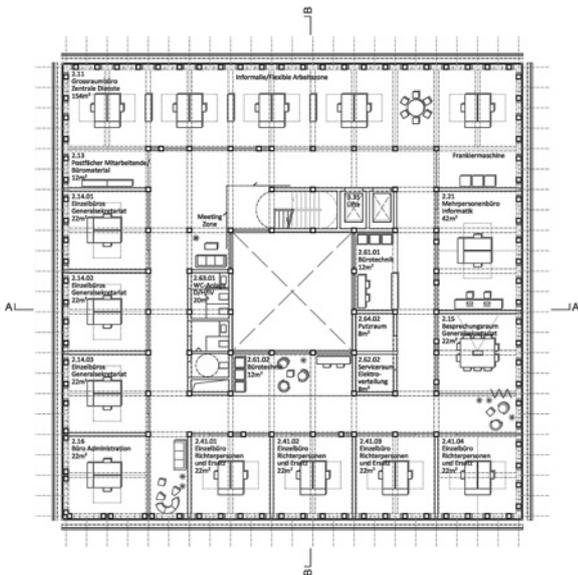
Situation 1:1250



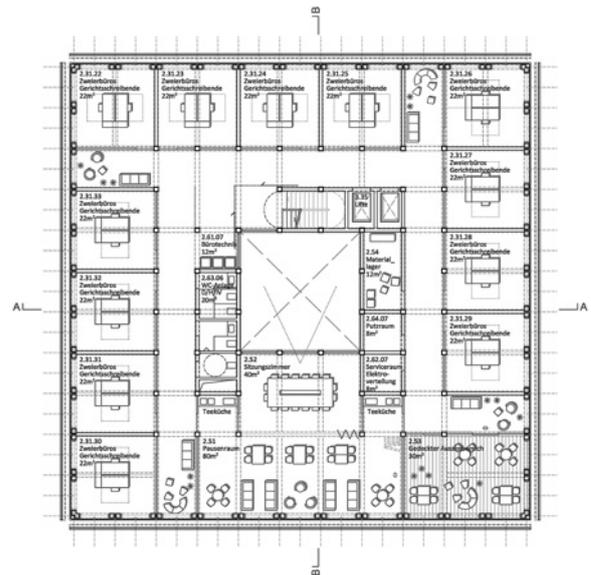
Visualisierung Aussenansicht



Erdgeschoss 1:500

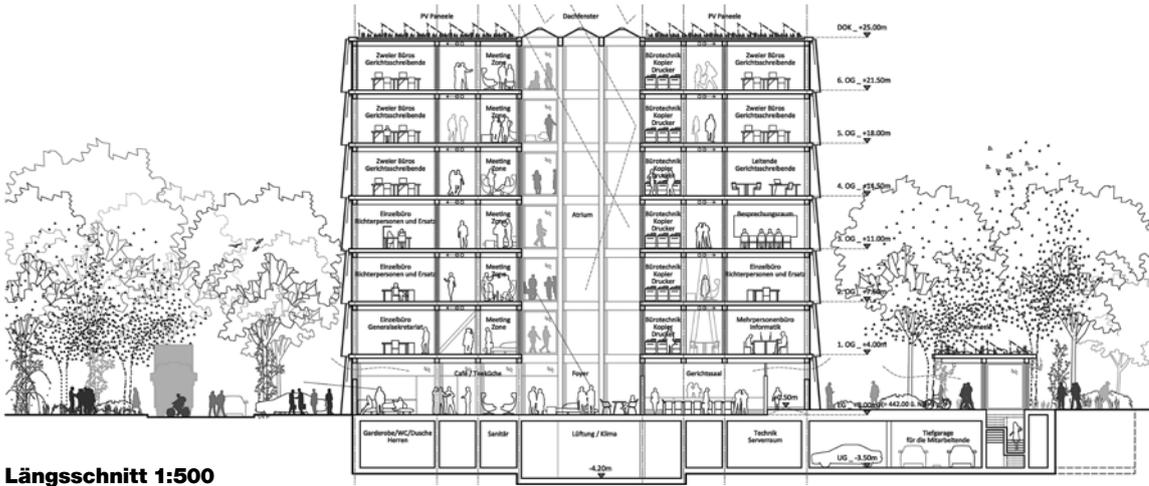


1. Obergeschoss 1:500

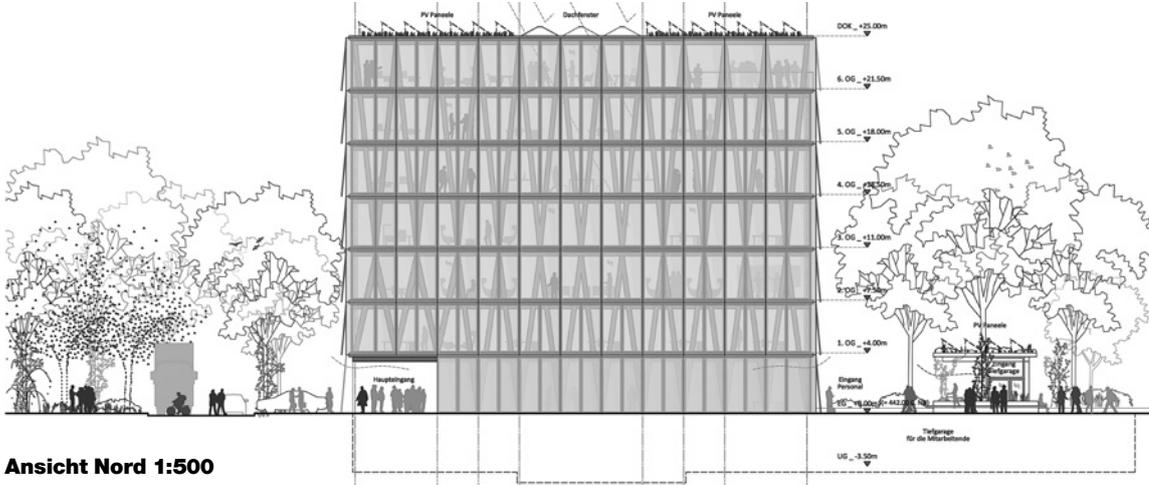


6. Obergeschoss 1:500

Die prämierten Projekte



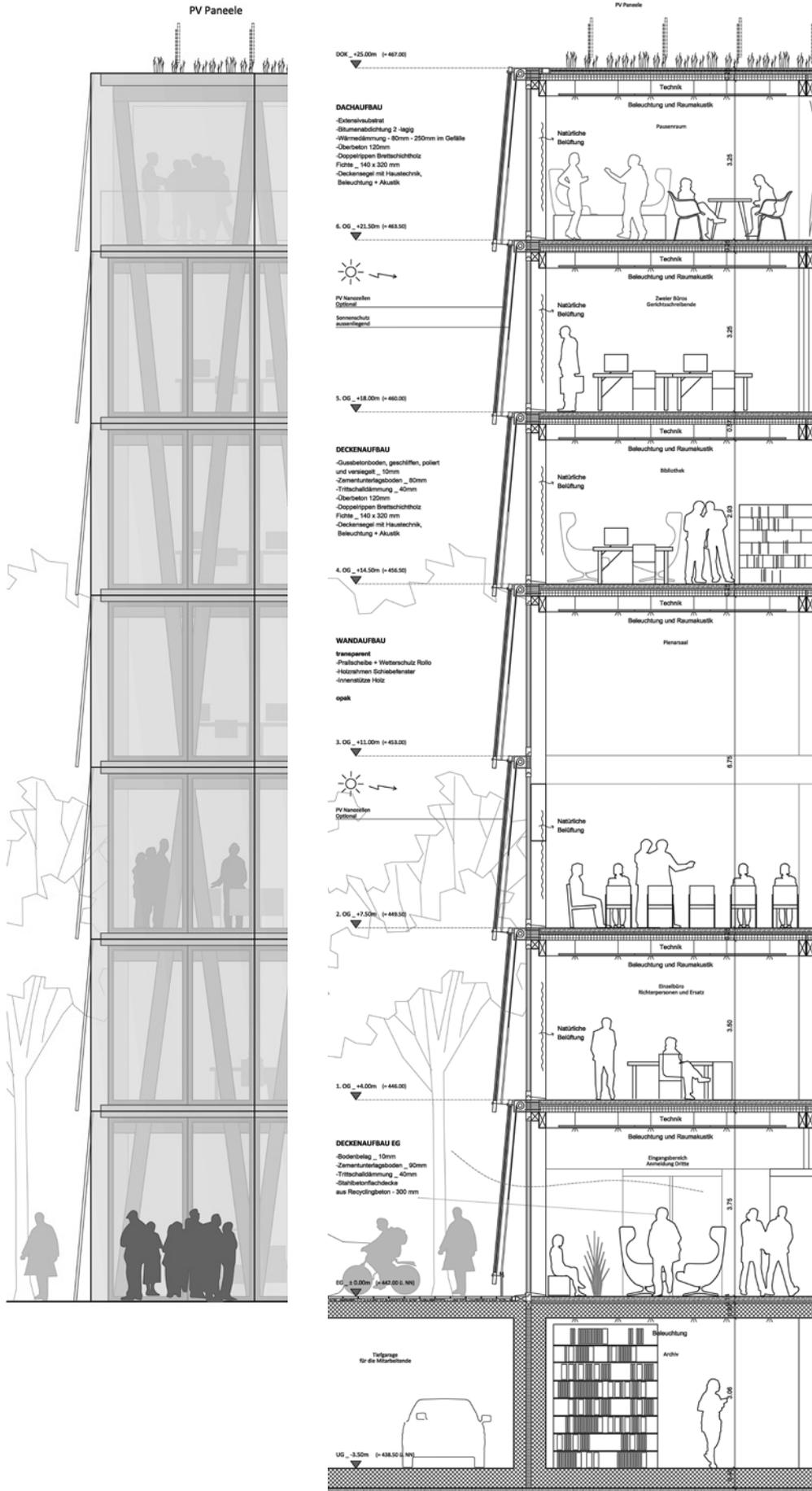
Längsschnitt 1:500



Ansicht Nord 1:500



Visualisierung Gerichtssaal



Konstruktionsschnitt mit Teilansicht 1:125

Projekt Nr. 01
salomo

Verfassende

Andrew Strickland Architekten AG
Fuchsbergstrasse 18, 8046 Willerzell

Mitarbeit
Andrew Strickland

Baumanagement

Kälin-Projekte GmbH
Kieswerkstrasse 1, 8840 Trachslau

Bauingenieur

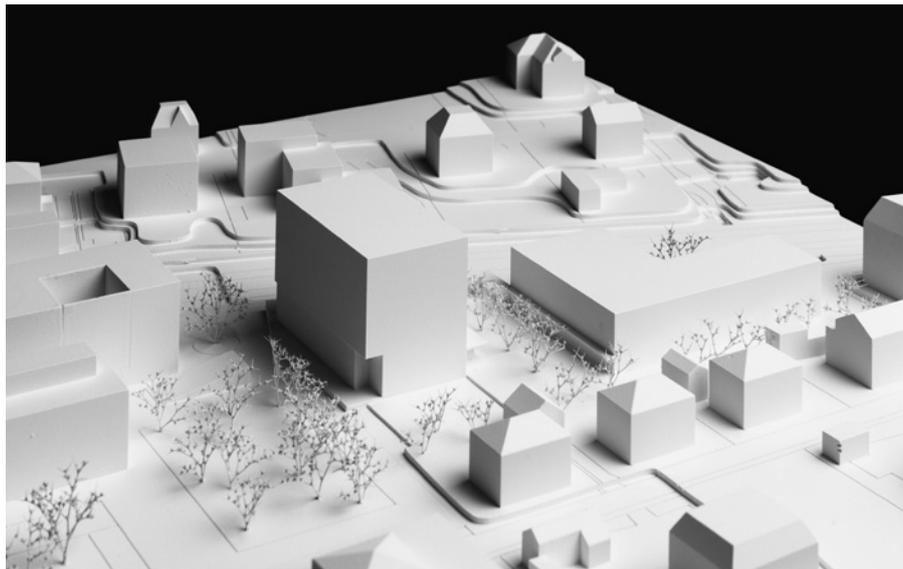
bpp Ingenieure AG
Riedstrasse 7, 6430 Schwyz

Freiraumgestaltung

Baumplan Landschaftsarchitektur
Schnabelweg 52a, 8832 Wien, Österreich

HLK-Ingenieur

Kälin Haustechnik GmbH
Langrütistrasse 45, 8840 Einsiedeln



Projekt Nr. 02
ANRASO

Verfassende

Architekturbüro Arch. Mag. Hans Rassing
Gesellenhausstrasse 15, 4020 Linz, Österreich

Mitarbeit
Mag. Arch. Siegfried Miedl,
Mag. Arch. Michael Sumper

Baumanagement

Bau-Data AG
Dossenstrasse 17, 9470 Buchs

Bauingenieur

WaltGalmarini AG
Drahtzugstrasse 18, 8008 Zürich

Freiraumgestaltung

Heinrich Landschaftsarchitektur GmbH
Zur Kesselschmiede 29, 8400 Winterthur

HLK-Ingenieur

Basler & Hofmann
Forchstrasse 395, 8032 Zürich



Projekt Nr. 05
THEMIS 1

Verfassende

Osterhage Riesen Architekten
Trittligasse 19, 8001 Zürich

Mitarbeit
Philipp Riesen, Jan Osterhage

Baumanagement

Osterhage Riesen Architekten
Trittligasse 19, 8001 Zürich

Holzbauingenieur

Holzbaubüro Reusser GmbH
Zur Kesselschmiede 29, 8400 Winterthur

Freiraumgestaltung

Nadja Zürcher Quantaviva
Postfach, 6431 Schwyz

HLK-Ingenieur

BSP-Energie GmbH
Gasometerstrasse 36, 8005 Zürich





Projekt Nr. 06
ARIADNE

Verfassende

Stutz Bolt Partner Architekten AG
Katharina-Sulzer Platz 10, 8400 Winterthur

Mitarbeit

Cyril Kramer, Àlex Cazorra Basté, Anja Spirig

Baumangement

Dürsteler Bauplaner GmbH
Rudolf-Diesel-Strasse 3, 8404 Winterthur

Bauingenieur

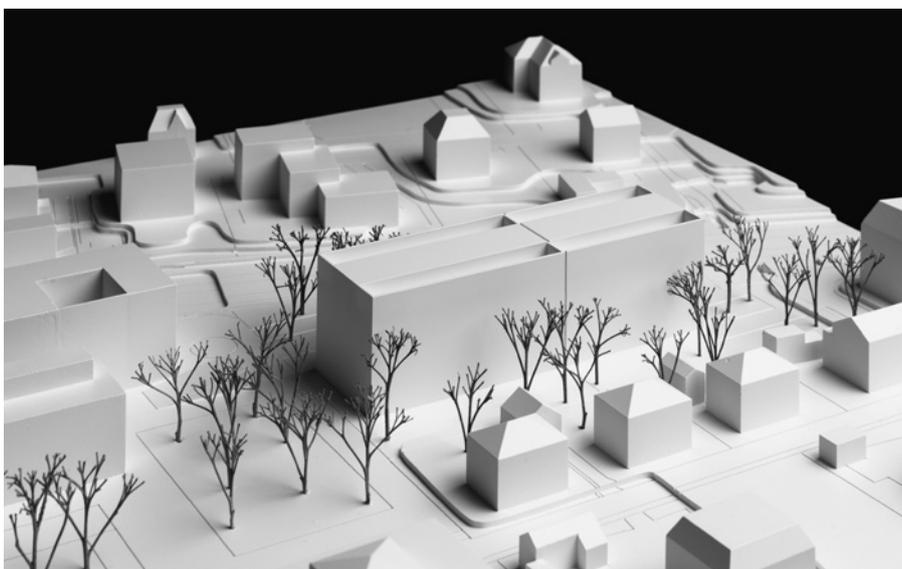
Holzbaubüro Reusser GmbH
Zur Kesselschmiede 29, 8400 Winterthur

Freiraumgestaltung

Brogie Rüeger Landschaftsarchitekten BSLA
Mühlestrasse 5, 8400 Winterthur

HLK-Ingenieur

RMB Engineering AG Winterthur
Seidenstrasse 27, 8400 Winterthur



Projekt Nr. 07
Hermann

Verfassende

DÜRIG AG
Feldstrasse 133, 8004 Zürich

Mitarbeit

Jean-Pierre Dürig, Tommaso Giovannoli,
Verena Nelles, Raphael Bösch

Baumangement

sonderegger baurealisation gmbh
Werkstrasse 2c, 8630 Rüti

Bauingenieur

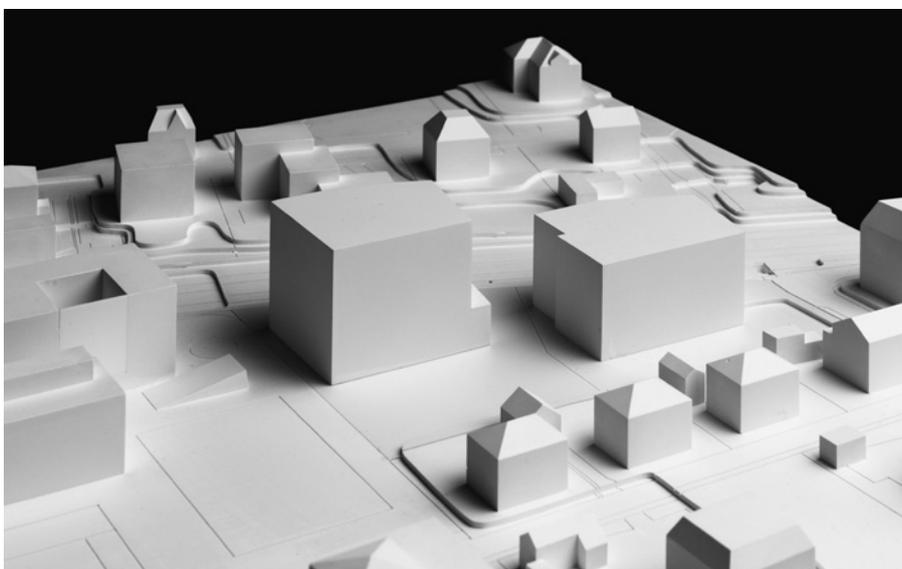
Dr. Deuring + Oehninger AG
Römerstrasse 21, 8401 Winterthur

Freiraumgestaltung

KuhnLandschaftsarchitekten GmbH
Ankerstrasse 3, 8004 Zürich

HLK-Ingenieur

Amstein + Walther AG
Andreasstrasse 5, 8050 Zürich



Projekt Nr. 08
Dike

Verfassende

Schumacher Somm Architekten AG
Stadthausstrasse 51, 8400 Winterthur

Mitarbeit

Lukas Somm, Cornelius Schumacher,
Martin Wicki, Donata Wirtz

Baumangement

Schumacher Somm Architekten AG
Stadthausstrasse 51, 8400 Winterthur

Bauingenieur

Dr. Deuring + Oehninger AG
Römerstrasse 21, 8401 Winterthur

Freiraumgestaltung

Claudia Wolfensberger Landschaftsarchitektur
Alte Römerstrasse 41, 8404 Winterthur

HLK-Ingenieur

Lunitec GmbH
St. Gallerstrasse 43, 8400 Winterthur

Projekt Nr. 09
EUNOMIA 2

Verfassende

Itten+Brechbühl AG
Schiffbaustrasse 2, 8005 Zürich

Mitarbeit

Dennis Clayton Matthiesen,
Fluregn Damur, Katerina Christopoulou,
Alexandra Kvasnicová, Chiara Personeni

Baumanagement

Itten+Brechbühl AG
Schiffbaustrasse 2, 8005 Zürich

Bauingenieur

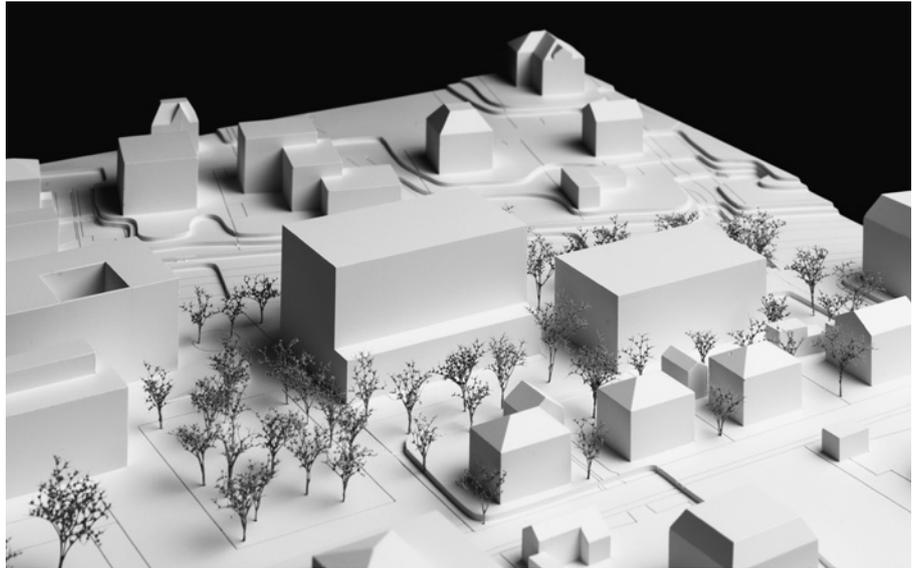
HKP Bauingenieure AG
Birmensdorferstrasse 83, 8003 Zürich

Freiraumgestaltung

Ernst und Hausherr
Landschaftsarchitekten BSLA
Oberdorfstrasse 12, 8308 Illnau

HLK-Ingenieur

Amstein + Walther AG
Andreasstrasse 5, 8050 Zürich



Projekt Nr. 10
mare

Verfassende

GRAAD AG
Turbinenstrasse 46, 8005 Zürich

Mitarbeit

Ramón Gómez Larios, Delphine Ammann

Baumanagement

Ziörjen Baumanagement GmbH
Mühlebachstrasse 26, 8308 Zürich

Bauingenieur

Synaxis AG Zürich
Thurgauerstrasse 56, 8050 Zürich

Freiraumgestaltung

GRAAD AG
Turbinenstrasse 46, 8005 Zürich

HLK-Ingenieur

HL Technik AG
Letziggraben 89, 8003 Zürich



Projekt Nr. 11
KERNGEHÄUSE

Verfassende

Reto Liechti Dipl. Arch. ETH SIA
Zweierstrasse 106, 8003 Zürich

Mitarbeit

Reto Liechti, Isabelle Heide

Baumanagement

Reto Liechti Dipl. Arch. ETH SIA
Zweierstrasse 106, 8003 Zürich

Bauingenieur

Baukonstrukt AG Zürich
Bäckerstrasse 40, 8004 Zürich

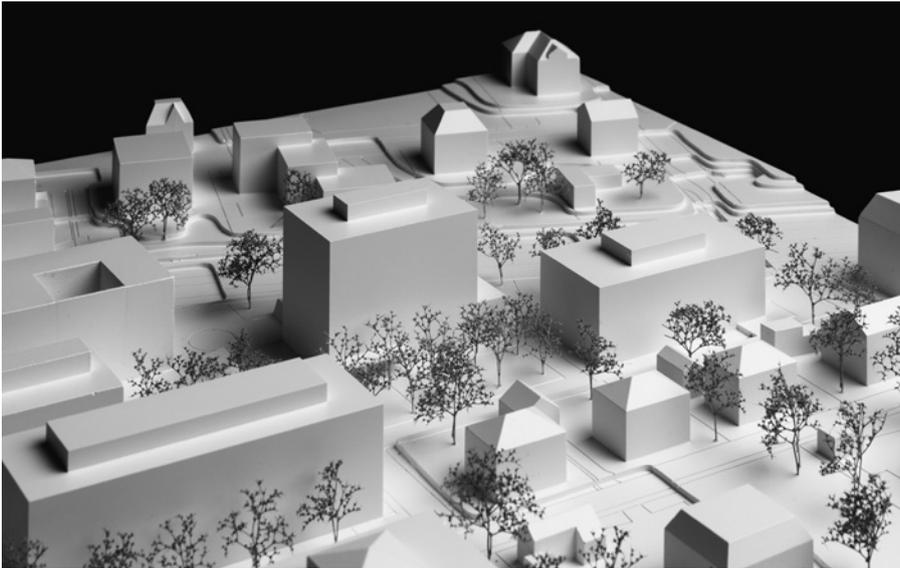
Freiraumgestaltung

Reto Liechti Dipl. Arch. ETH SIA
Zweierstrasse 106, 8003 Zürich

HLK-Ingenieur

Luginbühl & Partner AG
Minervastrasse 149, 8032 Zürich





Projekt Nr. 12 Paragraph

Verfassende

Isler Gysel Architekten GmbH
Breitensteinstrasse 94, 8037 Zürich

Mitarbeit

Manuel Gysel, Michael Ulmer, Dominik Isler

Bauingenieur

Pirmin Jung Schweiz AG
Bahnhofpark 1, 7320 Sargans

Freiraumgestaltung

alsina fernandez
landschaft architektur
Sihlfeldstrasse 10, 8003 Zürich

HLK-Ingenieur

Amstein + Walthert AG
Stammeraustasse 8, 8500 Frauenfeld



Projekt Nr. 13 LEX WINTI

Verfassende

Picci Architekten GmbH
Neue Jonastrasse 60a, 8640 Rapperswil

Mitarbeit

Sergio Marco Picci, Pierangelo Picci,
Francesco Azzone, Roman Oberholzer

Baumangement

Picci Architekten GmbH
Neue Jonastrasse 60a, 8640 Rapperswil

Bauingenieur

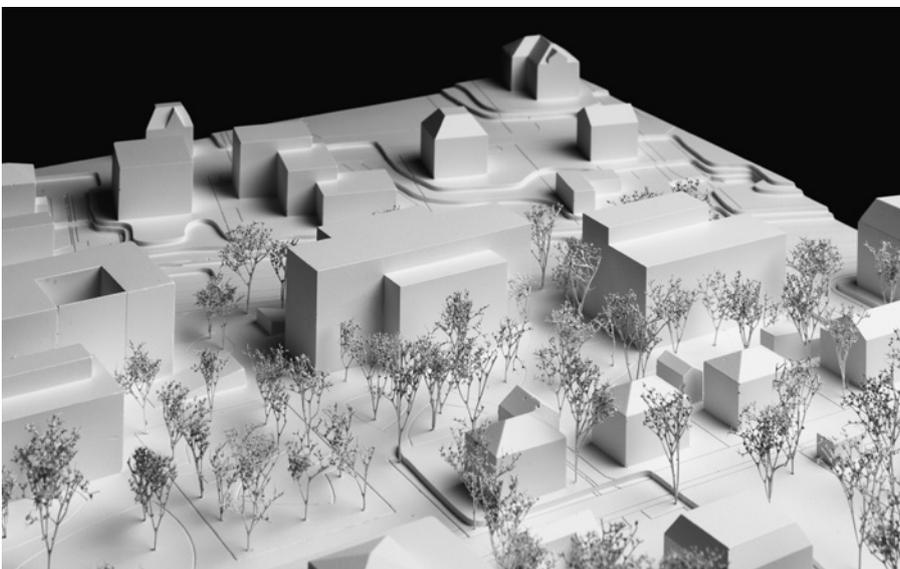
HTB Ingenieure AG
St. Gallerstrasse 115, 8645 Rapperswil-Jona

Freiraumgestaltung

Bütikofer Schaffrath
Paradiesweg 9, 8645 Jona

HLK-Ingenieur

plentec Gebäudetechnik GmbH
Wiesengrünstrasse 9, 8730 Uznach



Projekt Nr. 14 SHIFT

Verfassende

Furrer Jud Architekten
Badenerstrasse 281, 8049 Zürich

Mitarbeit

Patric Furrer, Andreas Jud, Jeran Rüeger

Baumangement

ROBAUEN AG
Lagerplatz 21, 8400 Winterthur

Bauingenieur

Dr. Lüchinger+Meyer Bauingenieure AG
Limmatstrasse 275, 8005 Zürich

Freiraumgestaltung

Carolin Riede Landschaftsarchitektin
Heimstrasse 12, 8953 Dietikon

HLK-Ingenieur

Raumanzug GmbH
Haustechnik und Bauphysik
Friedaustasse 17, 8003 Zürich

Projekt Nr. 15 LEX – LUX

Verfassende

Steigerconcept AG
Staffelstrasse 8, 8045 Zürich

Mitarbeit

Sergio Bruns, Philip Lehmann,
Tanja Durango, Sonja Lüthi, Marlene Rudolf

Baumanagement

Confirm AG
Rüdigerstrasse 15, 8045 Zürich

Bauingenieur

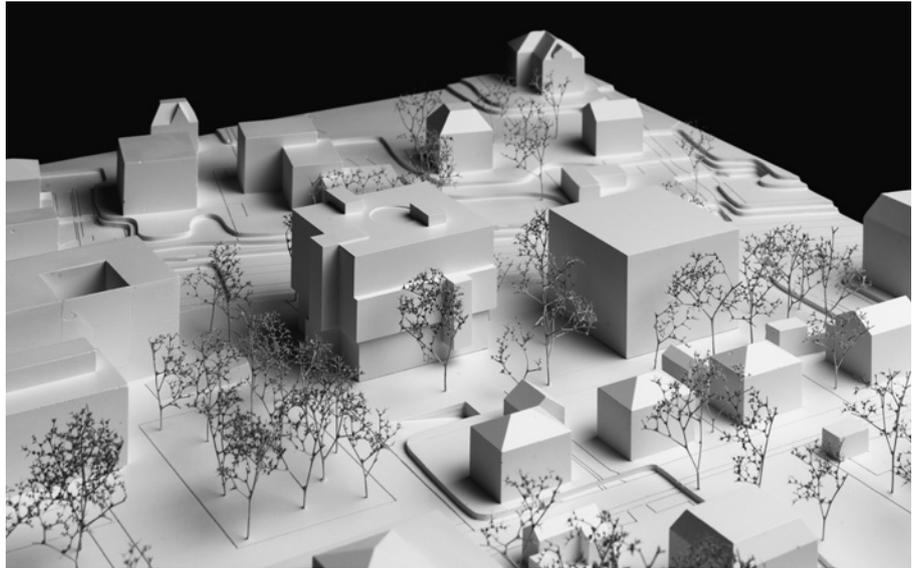
ab ingénieurs sa
2 rue Hans-Fries, 1700 Fribourg

Freiraumgestaltung

Mettler Landschaftsarchitektur
Oberwattstrasse 7, 9200 Gossau

HLK-Ingenieur

Jobst Willers Engineering AG
Beckenhofstrasse 6, 8006 Zürich



Projekt Nr. 16 Unter Bäumen

Verfassende

architekturstudio swiss GmbH
Baarerstrasse 80, 6300 Zug/
architecturestudio paris
10 rue Lacuée, 75012 Paris, Frankreich

Mitarbeit

Thomas Krähenbühl, Romain Ter Hofsteede,
Rafael Jorge López Otero (Visualisierung),
Marc Lehmann, Carsten Bröge

Baumanagement

Nagel AG
Hintermühlenstrasse 4, 8409 Winterthur

Bauingenieur

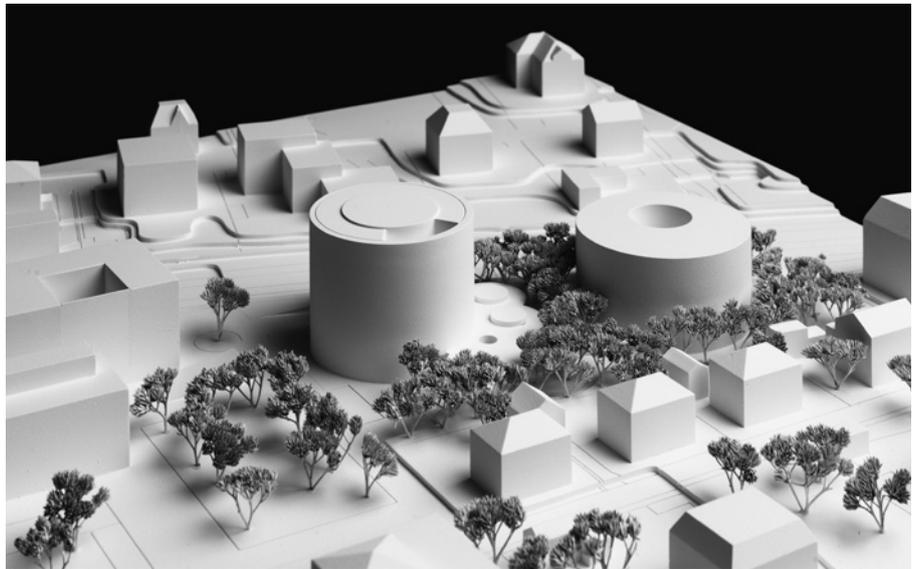
Walter Bieler AG
Via Plazzas 14, 7402 Bonaduz

Freiraumgestaltung

WALD . Paris
22 rue de Chabrol, 75010 Paris, Frankreich

HLK-Ingenieur

Balzer Ingenieure AG
La-Nicca-Strasse 6, 7000 Chur



Projekt Nr. 19 Harter Kern, weiche Schale

Verfassende

Graf Biscioni Architekten AG
Rudolfstrasse 17a, 8400 Winterthur

Mitarbeit

Marc Graf, Roger Biscioni,
Silvan Wettstein, Olivia Steiger, Elisa Loganés

Baumanagement

Graf Biscioni Architekten AG
Rudolfstrasse 17a, 8400 Winterthur

Bauingenieur

INGENI Zürich
Technoparkstrasse 1, 8005 Zürich

Freiraumgestaltung

SKK Landschaftsarchitekten AG
Lindenplatz 5, 5430 Wettingen

HLK-Ingenieur

Denkgebäude AG
Trollstrasse 19, 8400 Winterthur





Projekt Nr. 20
Plädoyer

Verfassende

Jonas Wüest Architekten GmbH
Räffelstrasse 11, 8045 Zürich

Mitarbeit

Tamara Schubiger, Joe Schuler,
Jonas Wüest

Baumanagement

Jonas Wüest Architekten GmbH
Räffelstrasse 11, 8045 Zürich

Bauingenieur

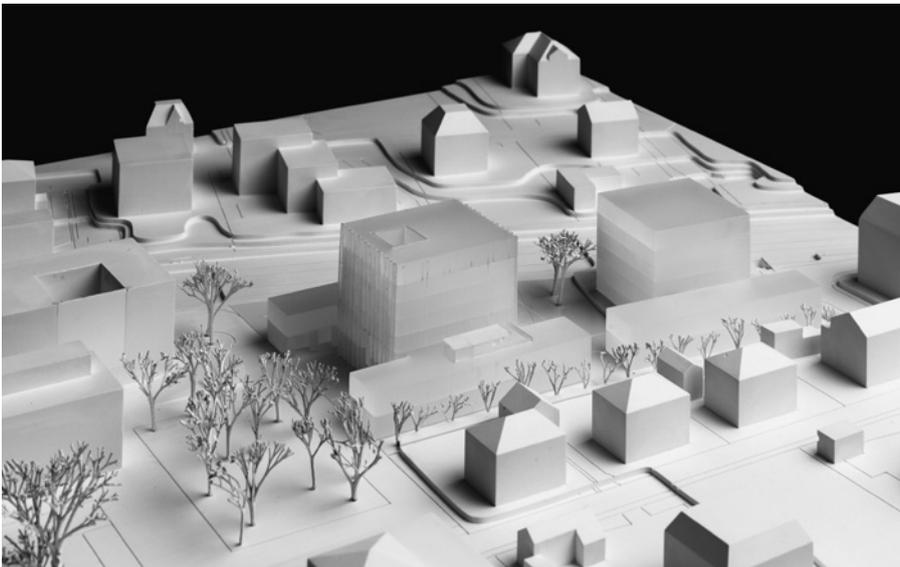
Ingenieurbureau Heierli AG
Culmannstrasse 56, 8006 Zürich

Freiraumgestaltung

vetschpartner
Neumarkt 28, 8001 Zürich

HLK-Ingenieur

Meierhans + Partner AG
Bahnstrasse 8, 8603 Schwerzenbach



Projekt Nr. 22
ALEA IACTA EST

Verfassende

Schikorr
Naumatthalde 5a, 6045 Meggen

Mitarbeit

Julian Schikorr, Barbara Schikorr,
Marie-Luise Schikorr-Buschle

Bauingenieur

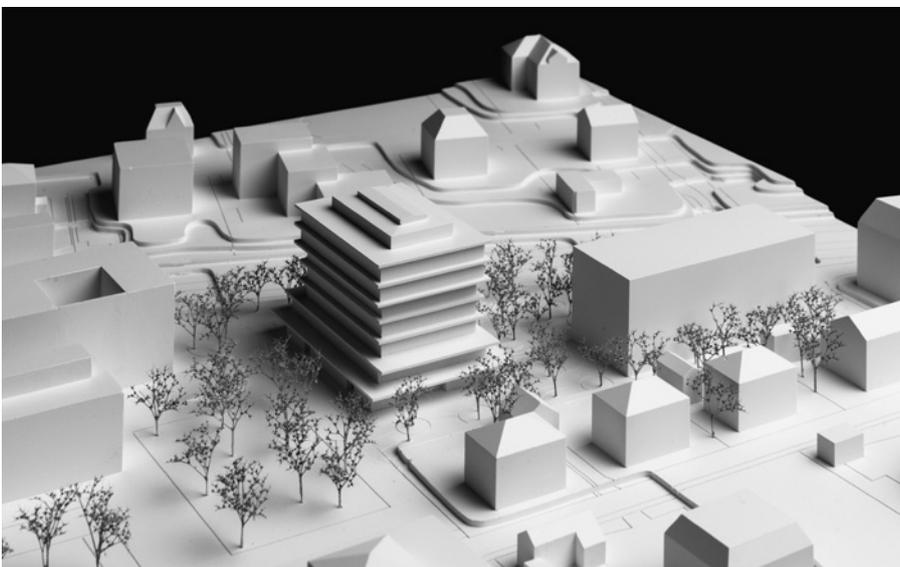
blesshess AG
Steghofweg 2, 6005 Luzern

Freiraumgestaltung

Schrämli Landschaftsarchitektur GmbH
Langstrasse 122, 8004 Zürich

HLK-Ingenieur

eicher+pauli Luzern
Arsenalstrasse 21, 6010 Kriens



Projekt Nr. 23
Clessidra

Verfassende

Oliv Brunner Volk Architekten GmbH
Limmatstrasse 291, 8005 Zürich

Mitarbeit

Andrej Volk, Christian Brunner,
Luca Schmid, Shervin Taghavi,
Anton Krebs (Visualisierungen)

Baumanagement

Dürsteler Bauplaner GmbH
Rudolf-Diesel-Strasse 3, 8404 Winterthur

Bauingenieur

tbf-marti ag
Sernftalstrasse 2, 8762 Schwanden

Freiraumgestaltung

Sabine Kaufmann
Landschaftsarchitektin FH BSLA
Hardstrasse 81b, 8004 Zürich

HLK-Ingenieur

Balzer Ingenieure AG
Schützengasse 3, 8400 Winterthur

Projekt Nr. 24
dandas

Verfassende

lilin architekten sia gmbh
Wengistrasse 2, 8004 Zürich

Mitarbeit

Daniel Bünzli, Urs Oechslin,
Christina Lazou, Natalie Marbes,
Julia Tary, Tu Lan, Carles Marti

Bauingenieur

suisseplan Ingenieure AG
Thurgauerstrasse 60, 8050 Zürich

Freiraumgestaltung

Cadrage Landschaftsarchitekten GmbH
Universitätsstrasse 53, 8006 Zürich

HLK-Ingenieur

HL-Technik AG
Letzigraben 89, 8003 Zürich



Projekt Nr. 25
TARTE TATIN

Verfassende

RWPA
Lagerplatz 6, 8400 Winterthur

Mitarbeit

Peter Wehrli, Tristan Rohrbach,
Davide Pellegrino, Anja Schelling, Clara Baets

Baumanagement

Dürsteler Bauplaner GmbH
Rudolf-Diesel-Strasse 3, 8404 Winterthur

Bauingenieur

Oberli Ingenieurbüro AG
Lagerplatz 21, 8400 Winterthur

Freiraumgestaltung

SIMA/BREER GmbH
Lagerplatz 21, 8400 Winterthur

HLK-Ingenieur

Balzer Ingenieure AG
Schützenstrasse 3, 8400 Winterthur



Projekt Nr. 26
GALAPAGOS

Verfassende

WR Architekten AG
Badenerstrasse 415, 8003 Zürich

Mitarbeit

Annette Berner, Alexander Raab,
Sebastian Heusser, Sophia Lang,
Cinzia Saurenmann

Baumanagement

WR Architekten AG
Badenerstrasse 415, 8003 Zürich

Bauingenieur

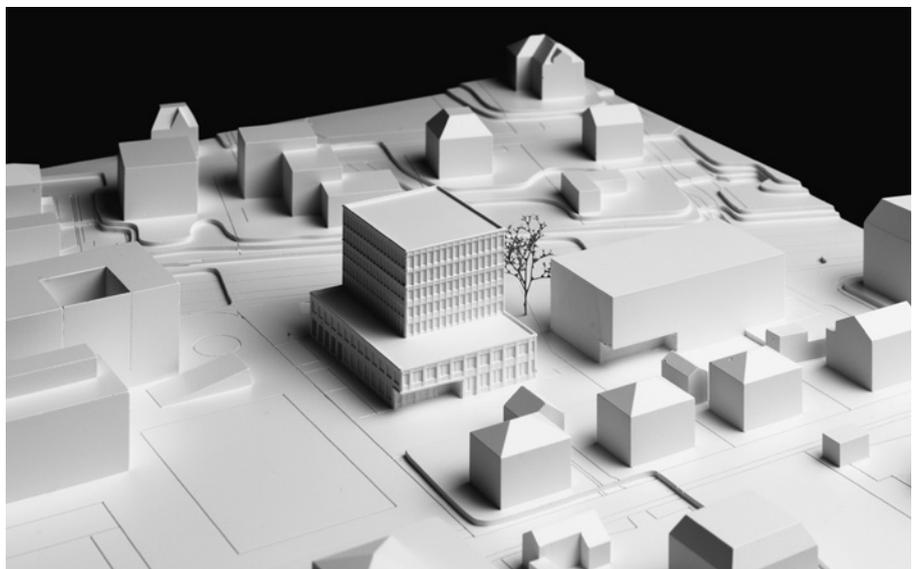
suisseplan Ingenieure AG
Thurgauerstrasse 60, 8045 Zürich

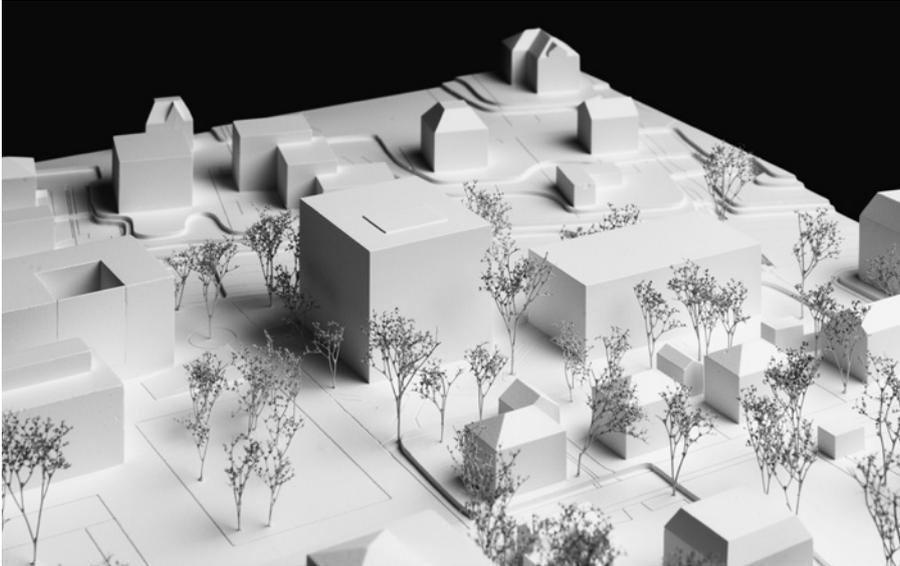
Freiraumgestaltung

WR Architekten AG
Badenerstrasse 415, 8003 Zürich

HLK-Ingenieur

Olos AG
Mühlegasse 18e, 6340 Baar





Projekt Nr. 27 VENINI

Verfassende

Fischer Architekten AG
Binzstrasse 23, 8045 Zürich

Mitarbeit

Christian Leuner, Simon Edelmann,
Kathrin Simmen, Jaime Moreno de Cala,
Alèxia Alcaraz

Baumanagement

LBM Partner AG
Ueberlandstrasse 437, 8051 Zürich

Bauingenieur

Dr. Deuring + Oehninger AG
Römerstrasse 21, 8401 Winterthur

Freiraumgestaltung

Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG
Ensingerstrasse 25, 3006 Bern

HLK-Ingenieur

Polke Ziege von Moos AG
Zollikerstrasse 6, 8008 Zürich



Projekt Nr. 28 KASHBA

Verfassende

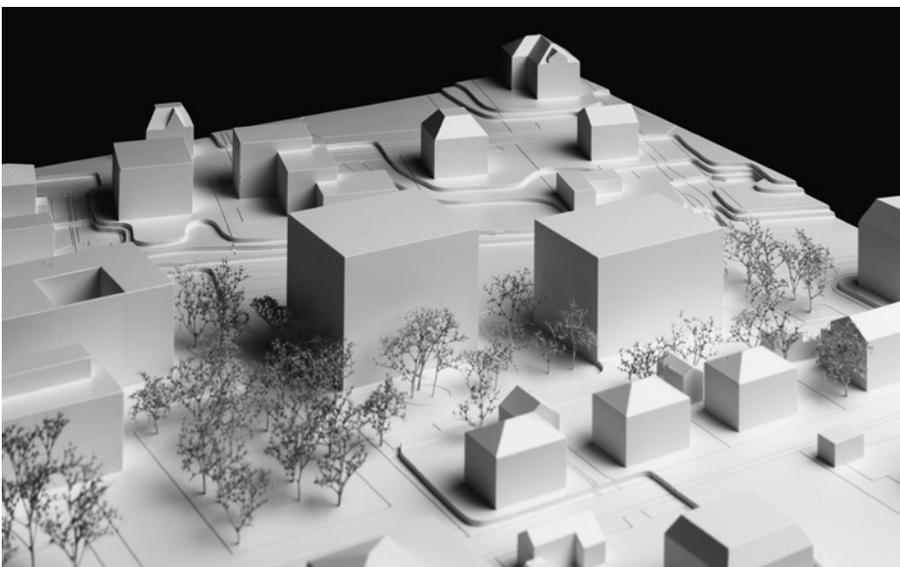
GFA Gruppe für Architektur GmbH
Ankerstrasse 3, 8004 Zürich

Mitarbeit

Barbara Burren, Ilinca Manaila,
Detlef Schulz, Oliver Schmid,
Orlando Beer, Mila Chiappori

Freiraumgestaltung

Umland GmbH
Feldstrasse 133, 8004 Zürich



Projekt Nr. 29 Themis 2

Verfassende

Markus Schietsch Architekten GmbH
Hardstrasse 69, 8004 Zürich

Mitarbeit

Matthias Tschuppert, Markus Schietsch

Baumanagement

Büro für Bauökonomie AG
Zähringerstrasse 19, 6003 Luzern

Bauingenieur

Dr. Neven Kostic GmbH
Lavaterstrasse 53, 8002 Zürich

Freiraumgestaltung

Schmid Landschaftsarchitekten GmbH
Uetlibergstrasse 137, 8045 Zürich

HLK-Ingenieur

Aicher, De Martin, Zweng AG
Würzenbachstrasse 56, 6006 Luzern

Projekt Nr. 30
RAL 8400

Verfassende

Ilg Santer Architekten GmbH
Limmatquai 24, 8001 Zürich

Mitarbeit

Andreas Ilg, Marcel Santer,
Danilo Anchora, Mimi Gebreyesus,
Vesna Petrovic

Baumanagement

Ilg Santer Architekten GmbH
Limmatquai 24, 8001 Zürich

Bauingenieur

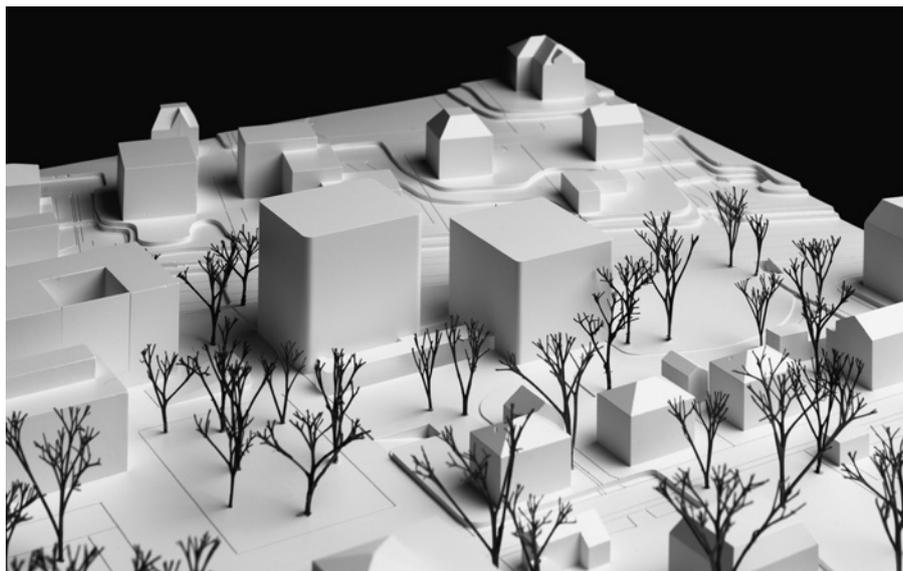
Dr. Lüchinger+Meyer Bauingenieure AG
Limmatstrasse 275, 8005 Zürich

Freiraumgestaltung

LAND Suisse Sagl
Via Nassa 31, 6900 Lugano

HLK-Ingenieur

Kalt+Halbeisen Ingenieurbüro AG
Albulastrasse 47, 8048 Zürich



Projekt Nr. 31
justine

Verfassende

bernath+widmer architekten ag
Altstetterstrasse 161, 8048 Zürich

Mitarbeit

Benjamin Widmer, Dominic Gobbo,
Lorenz Mörikofer, Yasmine Zaugg,
Sandro Hauser, Niko Endres

Baumanagement

bernath+widmer architekten ag
Altstetterstrasse 161, 8048 Zürich

Bauingenieur

Dr. Deuring + Oehninger AG
Römerstrasse 21, 8401 Winterthur

Freiraumgestaltung

bernath+widmer architekten ag
Altstetterstrasse 161, 8048 Zürich

HLK-Ingenieur

Enerconom AG
Brückfeldstrasse 16, 3001 Bern



Impressum

Inhalt:
Felix Yaparsidi
Projektleiter Planerwahl/Wettbewerbe

Salvatore Talerico
Teamleiter/Stv. Abteilungsleiter Baubereich B

Modellfotos:
Fabian Guggenbühl
Hochbauamt Kanton Zürich, Stab

Gestaltung, Layout, Prepress/Druck:
DT Druck-Team AG, Wetzikon

Auflage:
300 Exemplare

Herausgeberin:
© 2021 Baudirektion Kanton Zürich, Hochbauamt

